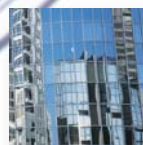


Innovationen für eine effiziente nachhaltige „Welt von morgen“
Geschäftsbericht 2008/2009



Quality for life



Berichte und Konzernabschluss

- Konzernlagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats
- Corporate Governance Bericht



Konzernlagebericht der ISRA VISION AG

für das Geschäftsjahr 2008/2009

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. ISRA ist ein Spezialist für intelligente Systeme zur industriellen Bildverarbeitung

Die ISRA Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt intelligente Systeme zur industriellen Bildverarbeitung (Machine Vision) mit anwendungsspezifischen modularen Standard-Softwarelösungen für die Oberflächeninspektion (Surface Vision), die Roboterführung (Robot Vision), und die Qualitätskontrolle (Quality Vision). Um den engen Dialog mit den jeweiligen Global Playern zu führen und dort anzusetzen, wo der größte Nutzen für den Kunden entsteht, hat sich ISRA nach Branchen aufgestellt. Das Unternehmen bietet Lösungen für unterschiedliche Prozessschritte an. Im Technologiebereich Industrial Automation hat sich ISRA auf die Märkte Automotive und General Industries und im Technologiebereich Surface Inspection auf die Märkte Glas, Display Glas, Solar Industries, Plastik, Folie, Vlies, Druck, Printed Electronics, Papier, Spezialpapier und Metall fokussiert.

1.2. Die ISRA VISION-Gruppe ist auf Märkte ausgerichtet

Der ISRA VISION-Konzern ist in zwei Unternehmensbereiche (Business Divisions) aufgeteilt. Im Geschäftsjahr 2008/2009 umfasst die Business Division Industrial Automation die Units Automotive und General Industries. Dem Unternehmensbereich Surface Vision sind die Units Glass, Solar Industries, Display Glass, Plastics, Print, Paper und Metal zugeordnet.

1.2.1. ISRA VISION AG übernimmt Holdingaufgaben

Die ISRA VISION AG, Darmstadt, übernimmt die Holdingfunktionen im ISRA Konzern. Hier sind die zentralen Abteilungen Finanzen, Forschung und Entwicklung, Marketing, Einkauf und elektrische Produktion konzentriert. Der Unternehmensbereich Industrial Automation mit dem Hauptfokus Automobilindustrie wird aus Darmstadt geführt. Darüber hinaus ist die Business Unit Print der Division Surface Vision an diesem Standort konzentriert.

1.2.2. ISRA ist eines der weltweit führenden Unternehmen in der Oberflächeninspektion

ISRA ist einer der Top 5 Global Player im Bereich Machine Vision und führend in Europa. In den vergangenen Jahren hat ISRA – auch durch Akquisitionen – die Marktposition weiter ausgebaut. Die Integration der unterschiedlichen Akquisitionen ist weitgehend abgeschlossen. Im Bereich Oberflächeninspektion gehört ISRA in vielen Bereichen zu den weltweit führenden Anbietern.

Die ISRA VISION PARSYTEC AG in Aachen konzentriert sich auf das Metall- und Papier-Geschäft. Hier werden die innovativen Branchenlösungen weiterentwickelt und vermarktet. Die neue Software-Architektur zur „Enterprise Production Decision Intelligence“ wird ebenfalls in Aachen entwickelt und von hier vermarktet. Die Architektur EPROMI mit ihren EXPERT5i Modulen hilft Managemententscheidungen zu optimieren, indem sie der Produktionsleitung den direkten Durchgriff auf die Fertigungshalle ermöglichen.

Die metronom Automation GmbH (Metronom) in Mainz ist ein Spezialist auf den Gebieten der Qualitätsmesstechnik für den Karosseriebau in der Automobilindustrie und der allgemeinen industriellen Bildverarbeitung. Mit der Steuerung und Automation von Messabläufen hat sich Metronom eine gute Marktposition erworben.

1.2.3. Konzentration des Surface Vision Business in Herten

In der ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, ist das Geschäft der Oberflächeninspektion zusammengefasst. Hier sind der Vertrieb, die branchenspezifische Entwicklung, das Engineering und die Teilproduktion konzentriert. Von Herten aus werden die Märkte Glas, Display Glas, Plastik, Spezialpapier, Banknoteninspektion und Laserscanner betreut.

Bei der ISRA VISION LASOR GmbH, Oerlinghausen, ist die finale mechanische Integration in der Produktion für einige Surface Vision Systeme konzentriert. Die mit Darmstadt geteilte Grundlagenentwicklung in der Software für alle Surface Vision Systeme ist ein weiteres Feld der Aktivitäten an diesem Standort.

1.2.4. ISRA-Tochtergesellschaften und Betriebsstätte in Nord- und Südamerika, UK

ISRA VISION SYSTEMS INC, Lansing, MI, USA führt das gesamte Automobilgeschäft der Division Industrial Automation in Nordamerika. Alle amerikanischen Surface Vision Aktivitäten wurden in der ISRA SURFACE VISION INC, Duluth, GA, USA zusammengeführt. Erfolgreich integriert wurde hier auch die ISRA VISION Parsytec Inc., Chicago, IL, USA. Von der Betriebsstätte in Sao Paulo, Brasilien aus wird der südamerikanische Markt bearbeitet.

1.2.5. Expansion in Asien

ISRA VISION (Shanghai) Co. LTD, Shanghai, China ist die Produktionszentrale für den gesamten asiatischen und besonders für den wachstumsstarken chinesischen Markt. Zurzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf den Bereich Surface Vision.

ISRA VISION, Taiwan - Die Aktivitäten im Bereich Display Glas (Flachbildschirme) wurden durch das Büro in Taiwan wesentlich erweitert. Das Vertriebs- und Engineering-Team betreut die Aktivitäten in dieser Business Unit in Taiwan, Korea, Japan und China. Das Repräsentationsbüro in Hongkong ist organisatorisch hier angeschlossen. Die Aktivitäten in Mumbai, Indien wurden mit der Gründung der ISRA VISION INDIA Private Limited gestartet.

Mit ISRA VISION PARSYTEC hat sich die Marktstellung des ISRA-Konzerns in Asien - durch eine gut im Markt etablierte Mannschaft in Japan

und Korea - deutlich verbreitert. Die Parsytec Asia Pacific Co., Ltd. in Korea und die Parsytec Japan Co., Ltd. in Japan sind Vertriebsgesellschaften für Oberflächenlösungen von ISRA.

1.3. Machine Vision ist eine Schlüsseltechnologie

Die Machine Vision Technologie ist eine Schlüsseltechnologie im Bereich der Automatisierung, der Produktionssteuerung und für die vollautomatische Qualitätssicherung. Der Machine Vision Markt ist geprägt von einem weiterhin steigenden Automatisierungsgrad in der industriellen Fertigung, verbunden mit einer permanenten Optimierung der Produktivität und Produktionsqualität.

Die Wettbewerbsstrukturen sind durch eine fragmentierte Verteilung - viele Anbieter mit relativ geringem Marktanteil - gekennzeichnet. In Europa und in den USA gibt es nur wenige große Unternehmen mit Umsätzen über 10 Millionen Euro und mehr als 100 Beschäftigten. Die Mehrzahl der Unternehmen sind kleinere Nischenanbieter mit wenigen Mitarbeitern, die hauptsächlich lokal agieren. Die größeren Anbieter - wie ISRA - konzentrieren sich auf hoch spezialisierte Systemlösungen und modulare Standardkomponenten für Branchen und Märkte, deren Wirtschaftszyklen nicht so stark von den globalen konjunkturellen Einflüssen abhängig sind.

1.4. Die Wirtschaftsleistung ging 2009 weltweit zurück

Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise stellten Unternehmen weltweit ihre Investitionen zurück. Trotz der rasch aufgelegten Konjunkturprogramme von nahezu allen Regierungen und der schnellen Reaktionen der Notenbanken geriet die Weltwirtschaft in eine bis dahin nicht gekannte Krise. Die Experten der Commerzbank erwarten, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2009 um 0,4 Prozent zurück ging. In den Industrieländern verringerte es sich insgesamt um 3,1 Prozent, in den USA um 2,5 Prozent, im Euroraum um 3,8 Prozent und in Japan um 5,5 Prozent. In Mittel- und Osteuropa sowie der Türkei nahm die Wirtschaftsleistung um 5,5 Prozent ab. Dabei traf es Russland mit einem Minus von 7,5 Prozent besonders hart. Einzig die Region Asien konnte weiter zulegen. Ohne die Volkswirtschaften von Japan und China wuchs das BIP um insgesamt 2,2 Prozent, in China gar um 8,0 Prozent.

1.5. Kräftiger Umsatzrückgang in der deutschen Machine-Vision-Branche

Ab dem vierten Quartal 2008 gingen die Auftragsengänge in der deutschen Bildverarbeitungsindustrie deutlich zurück. Die schwierige Lage in wichtigen Abnehmerbranchen führte zu einem massiven Rückgang der Bestellungen. In den ersten vier Monaten des Jahres 2009 lag der Umsatz der Industriellen Bildverarbeitung in Deutschland schon um gut 20 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach Schätzungen des VDMA Industrielle Bildverarbeitung wird für 2009 mit einem Umsatzrückgang um insgesamt 30 Prozent auf gut 845 Millionen Euro gerechnet. Das entspricht dem Niveau des Jahres 2003. Nach Schätzungen der European Machine Vision Association wird der Machine Vision Umsatz 2009 in Europa um 22 Prozent, in Nord Amerika um 35 Prozent und in Japan ebenfalls um 35 Prozent zurückgegangen sein.

1.6. Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des Unternehmens leiten sich aus der Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung ab. Sie gibt ein branchenrelevantes Bild von Effizienz und Profitabilität. Die wichtigsten Steuerungsgrößen sind die Gross-Margin (Gross Profit zu Gesamtleistung), das EBITDA, das EBIT und die EBT-Margin (EBT zur Gesamtleistung) (siehe Tabelle).

1.7. Große Bedeutung des Finanzmanagements

Oberste Priorität unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Liquidität des Unternehmens sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft ISRA VISION AG in Darmstadt. Die Liquiditätssicherung wird auf Basis einer detaillierten Finanzplanung durchgeführt. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln.

Das Bestreben von ISRA ist es, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren. Besonders die Verringerung des Working Capital steht im Fokus der Optimierungsbemühungen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1. ISRA mit robuster Geschäftsentwicklung

ISRA hebt sich im Geschäftsjahr 2008/2009 mit einer robusten Umsatz- und Ergebnisentwicklung positiv von den teilweise gravierenden Einbrüchen in der Branche ab. Die nachfolgenden Kennziffern Erläuterungen beziehen sich auf die Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung (siehe Tabelle): Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat ISRA einen Konzern-Umsatz von 58,2 Millionen Euro (Vj.: 68,3 Millionen Euro) erzielt. Die aktivierten Eigenleistungen verringerten sich um vier Prozent deutlich unterproportional zum Umsatz auf 7,7 Millionen Euro (Vj.: 8,0 Millionen Euro). Damit erreichte die Gesamtleistung 65,9 Millionen Euro (Vj.: 76,3 Millionen Euro). Die Gross Profit Marge blieb stabil. Bezogen auf die Gesamtleistung erreichte sie, wie im vorhergegangenen Geschäftsjahr, 58 Prozent und nach dem Umsatzkostenverfahren (Umsatz minus Kosten der Produktion) 52 Prozent. Frühzeitig eingeleitete Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sorgten dafür, dass die Gewinnmargen in den vom Vorstand prognostizierten Zielkorridoren lagen. Die EBITDA-Marge erreichte 23 Prozent (Vj.: 24 Prozent), die EBIT-Marge 14 Prozent (Vj.: 17 Prozent) und die EBT-Marge 13 Prozent (Vj.: 15 Prozent) der Gesamtleistung. Gemäß des IFRS-Umsatzkostenverfahrens stellte sich die EBIT-Marge auf 16 Prozent (Vj.: 19 Prozent) und die EBT-Marge auf 14 Prozent (Vj.: 17 Prozent) ein. Die Netto-Umsatzrendite (Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter) blieb mit elf Prozent (Vj.: 11 Prozent) vom Umsatz auf Vorjahreshöhe.

Der Gross Profit (Gesamtleistung minus Kosten der Produktion) verringerte sich auf 38,1 Millionen Euro (Vj.: 44,3 Millionen Euro). Da die

Kosten der Produktion (Material- plus Personalkosten) um 4,2 Millionen auf 27,8 Millionen Euro (Vj.: 32,0 Millionen Euro) reduziert wurden, blieb die Gross-Profit-Marge mit 58 Prozent stabil. Der Materialaufwand nahm um 14 Prozent auf 14,1 Millionen Euro (Vj.: 16,5 Millionen Euro) ab. Die Personalkosten in der Produktion konnten um 12 Prozent auf 13,7 Millionen Euro (Vj.: 15,6 Millionen Euro) gesenkt werden.

Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT- Rechnung

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	in Prozent	1.10.2007 bis 30.9.2008	in Prozent
Umsatzerlöse	58.153	88 %	68.286	89 %
Aktiviere Eigenleistungen	7.736	12 %	8.033	11 %
Gesamtleistung	65.889	100 %	76.319	100 %
Materialaufwand	14.139	21 %	16.478	22 %
Personalaufwand ohne Abschreibung	13.690	21 %	15.552	20 %
Kosten der Produktion ohne Abschreibung	27.830	42 %	32.031	42 %
Gross Profit	38.059	58 %	44.289	58 %
Forschung und Entwicklung Gesamt	10.187	15 %	10.803	14 %
Vertrieb und Marketing	10.024	15 %	10.818	14 %
Verwaltung	3.688	6 %	4.322	6 %
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibung	13.711	21 %	15.138	20 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	1.021	2 %	256	0 %
EBITDA	15.182	23 %	18.603	24 %
Abschreibungen	5.921	9 %	5.666	7 %
Gesamtkosten	29.819	45 %	31.608	41 %
EBIT	9.261	14 %	12.937	17 %
Finanzergebnis	-1.000	-2 %	-1.601	-2 %
EBT	8.261	13 %	11.336	15 %
Steuern	1.844	3 %	3.346	4 %
Konzernjahresüberschuss	6.418	10 %	7.990	10 %
Anteile anderer Gesellschafter	-49	0 %	409	1 %
Konzernjahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter	6.466	10 %	7.581	10 %

In den kommenden beiden Jahren mehr als 20 neue Lösungen einführen

ISRA hat die Krise als Chance genutzt, Innovationen weiter vorangetrieben und Prozesse sowie Produkte optimiert. In den kommenden beiden Jahren will das Unternehmen mehr als 20 neue Lösungen bei den Kunden einführen. Daher hat ISRA weiter kräftig in Forschung und Entwicklung investiert und konnte dennoch die Aufwendungen um sechs Prozent auf 10,2 Millionen Euro (Vj.: 10,8 Millionen Euro) verringern. Davon wurden in die Entwicklung neuer Produkte, die kurz vor der Markteinführung stehen, 7,7 Millionen Euro (Vj.: 8,0 Millionen Euro) investiert. Diese Aufwendungen wurden gemäß IAS 38 aktiviert. Gleichzeitig wurden 3,8 Millionen Euro (Vj.: 3,4 Millionen Euro) für aktivierte Entwicklungen der vorausgegangenen Jahre und des Berichtsjahres abgeschrieben. Weitere Abschreibungen für Software und Lizenzen fielen in Höhe von 1,6 Millionen Euro (Vj.: 1,7 Millionen Euro) an. Anwendungsorientierte Entwicklungen, die möglichst schnell in den Markt eingeführt werden können, stehen im Mittelpunkt der F&E-Strategie und die Verringerung der Time-to-Market ist eine entscheidende Steuerungsgröße.

Vertrieb, Verwaltung und Marketing

ISRA hat die Verwaltungs- und Vertriebskosten (ohne Abschreibungen) um neun Prozent auf 13,7 Millionen Euro (Vj.: 15,1 Millionen Euro) reduziert. In Asien und besonders in Indien und China wachsen die Volkswirtschaften auch in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Daher hat ISRA hier die Vertriebsanstrengungen weiter intensiviert. Dennoch wurden die gesamten Vertriebs- und Marketingkosten um sieben Prozent auf 10,0 Millionen Euro (Vj.: 10,8 Millionen Euro) heruntergefahren. Durch Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen konnten die Verwaltungskosten um 15 Prozent auf 3,7 Millionen Euro (Vj.: 4,3 Millionen Euro) gesenkt werden. Das EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern) erreichte 15,2 Millionen Euro (Vj.: 18,6 Millionen Euro). Die Abschreibungen nahmen um vier Prozent auf 5,9 Millionen Euro (Vj.: 5,7 Millionen Euro) zu. Von den Abschreibungen entfallen 3,8 Millionen Euro (Vj.: 3,4 Millionen Euro) auf Abschreibungen von aktivierten Eigenleistungen.

Margen liegen voll im Zielkorridor

Das EBIT (Gewinn vor Zinsen und Steuern) erreichte 9,3 Millionen Euro (Vj.: 12,9 Millionen Euro). Das Finanzergebnis konnte durch Kredittilgungen und niedrigere Zinsen deutlich entlastet werden. Es verbesserte sich auf minus 1,0 Millionen Euro (Vj.: -1,6 Millionen Euro). Der Vorsteuergewinn (EBT) beläuft sich auf 8,3 Millionen Euro (Vj.: 11,3 Millionen Euro). Bezogen auf die Gesamtleistung erreichte die EBT-Marge 13 Prozent (Vj.: 15 Prozent), bezogen auf den Umsatz 14 Prozent (Vj.: 17 Prozent). Der Steueraufwand nahm um 45 Prozent auf 1,8 Millionen Euro (Vj.: 3,3 Millionen Euro) ab. ISRA hat im Geschäftsjahr 2008/2009 einen Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter von 6,5 Millionen Euro (Vj.: 7,6 Millionen Euro) erzielt. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie, bei einer Aktienzahl von 4.258.140 (Vj.: 4.317.050), von 1,52 Euro (Vj.: 1,76 Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten

Im größten Bereich Surface Vision ist ISRA eines der global führenden Unternehmen. In diesem Segment erzielte ISRA im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Gesamtleistung von 52,9 Millionen Euro (Vj.: 58,3 Millionen Euro). Das EBIT erreichte 7,9 Millionen Euro (Vj.: 9,9 Millionen Euro). Der Bereich Industrial Automation verringerte die Gesamtleistung auf 12,9 Millionen Euro (Vj.: 18,0 Millionen Euro). Das EBIT nahm auf 1,3 Millionen Euro (Vj.: 3,0 Millionen Euro) ab. Die stärksten Wachstumsimpulse kamen aus der Business Unit Glass die insbesondere Zuwächse im Asiengeschäft verzeichnen konnte. Auch Specialty Paper und Print konnten beim Umsatz zulegen.

2.2. Operativer Cashflow deutlich verbessert

Die gute Gewinnsituation und nachhaltig verringerten Forderungen - aufgrund des weiter intensivierten Finanz- und Forderungsmanagements - haben maßgeblich zum kräftigen Anstieg des operativen Cashflows um 10 Millionen auf 16,4 Millionen Euro (Vj.: 6,4 Millionen Euro) beigetragen. Nach Investitionen in Höhe von 10,8 Millionen Euro (Vj.: 22,5 Millionen Euro), der Auszahlung der Dividenden und Zinsen sowie der Rückführung eines erheblichen Teils der Bankschulden im Gesamtvolumen von 10,8 Millionen Euro (Vj.: + 6,3 Millionen Euro) verringerten sich die liquiden Mittel um 5,4 Millionen auf 7,2 Millionen Euro (Vj.: 9,7 Millionen Euro). Barmittel in Höhe von 1,7 Millionen Euro wurden als Sicherheiten verpfändet.

2.3. Solide finanziert mit 57 Prozent Eigenkapitalquote

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat sich die ISRA-Konzern-Bilanzsumme um 7,9 Millionen auf 141,8 Millionen Euro (Vj.: 149,7 Millionen Euro) verringert. Die liquiden Mittel nahmen - hauptsächlich wegen der Verringerung der Bankschulden - auf 7,2 Millionen Euro (Vj.: 12,5 Millionen Euro) ab. Damit macht der Cash-Bestand fünf Prozent der Bilanzsumme (Vj.: 8 Prozent) aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 0,7 Millionen auf 37,1 Millionen Euro (Vj.: 37,8 Millionen Euro) zurück. Auf Forderungen - aus nach der Percentage of Completion-Methode bewerteten unfertigen Aufträgen - entfallen 20,2 Millionen Euro (Vj.: 17,3 Millionen Euro).

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände verringerten sich auf einen Anteil von 44 Prozent (Vj.: 49 Prozent) an der Bilanzsumme. Die langfristigen Vermögensgegenstände erreichten mit 79,5 Millionen Euro (Vj.: 76,5 Millionen Euro) einen Anteil von 56 Prozent (Vj.: 51 Prozent) an der Bilanzsumme. Der Geschäfts- und Firmenwert verringerte sich durch neu identifizierte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, trotz weiterer Zukäufe, um 1,1 Millionen auf 37,6 Millionen Euro (Vj.: 38,7 Millionen Euro). Aufgrund der Planungen ergab sich kein Impairment-Bedarf.

Die steuerlichen Verlustvorträge in der gesamten ISRA-Gruppe belaufen sich zum 30. September 2009 auf 18,5 Millionen Euro (Vj.: 20,9 Millionen Euro). Auf Verlustvorträge in Höhe von 13,2 Millionen Euro (Vj.: 9,8 Millionen Euro) wurden aktive latente Steuern gebildet.

Durch die gute Gewinnsituation erhöhte sich das Eigenkapital auf 81,2 Millionen Euro (Vj.: 75,7 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich um sechs Prozentpunkte auf 57 Prozent (Vj.: 51 Prozent).

Kredite mit kurzfristiger Laufzeit im Volumen von 9,2 Millionen Euro wurden in eine langfristige Finanzierung, mit einer für das Unternehmen größtmöglichen Flexibilität in der Tilgung, umgewandelt. Die Zinsen wurden auf Basis des EURIBORS vereinbart, so dass das Unternehmen von dem fallenden EURIBOR an der vorteilhaften Zinsentwicklung partizipieren konnte. Das Unternehmen hat die Möglichkeit, durch eine Zinnsicherung, die Zinsen jederzeit fest zu schreiben. Darüber hinaus verfügt ISRA zum Geschäftsjahresende über freie Finanzierungsmöglichkeiten von deutlich mehr als 15 Millionen Euro.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich von 35,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 18,9 Millionen Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 11,3 Millionen Euro auf 2,2 Millionen Euro (Vj.: 13,5 Millionen Euro) ab. Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen um 2,7 Millionen auf 8,2 Millionen Euro (Vj.: 10,9 Millionen Euro) zurück.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 26,9 Millionen Euro (Vj.: 24,9 Millionen Euro). Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit von 3,9 Millionen Euro aus dem ERP-Innovationsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

3. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Erfolg des ISRA-Konzerns ist wesentlich von seinen Mitarbeitern abhängig. Daher wird weiter in das Human Resource Management investiert, um auch die Zukunfts- und Nachfolgeplanung in den kommenden Jahren strategisch weiter auf- und auszubauen. Es wird besonderen Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter, auf deren Qualifikationen und Kompetenzen gelegt. Dies drückt sich an der Quote der Mitarbeiter mit akademischen Abschlüssen aus. Die ISRA-Akademie ist ein wichtiger Baustein für die Weiterbildung der Mitarbeiter. Auf Vorschlag der Führungskräfte werden geeignete Entwicklungsmaßnahmen für die Mitarbeiter von externen Trainern durchgeführt. Die gestartete Kompetenzoffensive ist darauf ausgerichtet, die Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter ihren Aufgaben entsprechend zu erweitern. Nach erfolgreicher spezifischer Schulung zum Beispiel im Projektmanagement, im Bereich Rhetorik oder beim optimalen Umgang mit Kunden, erhält der Mitarbeiter ein Zertifikat.

Die gewachsenen, zum Teil schon jahrzehntelangen Verbindungen mit Großkunden der Industrie, mit stetigen Qualitätslieferungen mit Qualität und verbunden mit einem professionellen Projektmanagement, sind das Ergebnis eines intensiven, strategischen Key Account Managements.

4. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat der ISRA-Konzern weltweit durchschnittlich 361 Mitarbeiter (Vj.: 372) beschäftigt. Zum 30.09.2009 waren 364 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mehrzahl arbeitet in Deutschland an den Standorten Darmstadt (25 Prozent), Aachen (13 Prozent), Karlsruhe (4 Prozent), Herten (24 Prozent), Oerlinghausen (9 Prozent) und Mainz (3 Prozent). In den USA sind 10 Prozent und in Asien 9 Prozent der Mitarbeiter beschäftigt. Weitere 3 Prozent arbeiten in London und Brasilien. Von den am 30.09.2009 weltweit beschäftigten Mitarbeitern arbei-

ten 45 Prozent in Produktion und Engineering, rund 20 Prozent in der Forschung und Entwicklung. Im Bereich Vertrieb und Marketing sind 17 Prozent, in der Verwaltung 18 Prozent der ISRA-Mitarbeiter tätig.

5. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile in Höhe von im Einzelfall bis zu 30 Prozent des Grundgehalts. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als börsennotierte Gesellschaft hat die ISRA VISION AG als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung mit dem Aktienoptionsprogramm eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter und den Vorstand direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Ausübung kann nach dem Aktienoptionsprogramm in bar und in Aktien erfolgen, allerdings entspricht es der betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten. Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und/oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte 5 Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn mindestens eines der zwei vorab vereinbarten Erfolgsziele erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen mit dem Faktor 1,1 multiplizierten Mittel des im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurses der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (vor dem Ausgabetag der Optionsrechte).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, für den Vorstand die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für den Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte benötigten Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien per durchzuführender Kapitalerhöhung zu übertragen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgestellt wird und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

6. Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Risiken verbunden. Der Erfolg eines Unternehmens ist dadurch gekennzeichnet, dass bei allen wichtigen Entscheidungen die Chancen die Risiken übersteigen. Um Chancen und Risiken abwägen zu können, verfügt ISRA über ein qualifiziertes Risiko-Management-System. Mit diesem Risiko-Management-System werden retrospektiv und prospektiv alle wesentlichen Risiken transparent gemacht. Das System setzt auf dem Managementinformationssystem, insbesondere auf dem internen Berichtswesen, auf. Es wird laufend den Erkenntnissen aus den vorangegangenen Jahren und den neuen Erfordernissen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst. Ziel des Risiko-Management-Systems sind insbesondere die Risikofrüherkennung, die Risikosteuerung und -kontrolle.

ISRA ist bemüht, die Risiken schnell zu erfassen. Durch die Globalisierung des Unternehmens und die steigende Anzahl der Standorte wird die rechtzeitige und detaillierte Informationsbeschaffung, -verteilung und -verarbeitung zu einer zunehmend wichtigen Aufgabe.

ISRA ist den allgemeinen rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Ländern ausgesetzt, in denen Konzernunternehmen tätig sind. Darüber hinaus können die im Folgenden aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen. Es handelt sich hierbei um derzeit identifizierte Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit für vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Finanzkrise: Vorsichtsmaßnahmen

Ob die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise bereits überstanden ist, kann derzeit noch nicht vollständig abgeschätzt werden. Eines der möglichen Szenarien für das laufende Geschäftsjahr geht von einer weiteren Verlangsamung oder Stagnation des Marktes aus. So könnten einige Projekte sowie Liefertermine zeitlich verschoben werden. Entscheidungen für neue Investitionen könnten hinausgezögert und einige Großkunden könnten ihre Investitionsaktivitäten vorübergehend aussetzen. Das Management erwartet, dass die meisten Budgetentscheidungen von Großkunden für das laufende Jahr im Januar/Februar 2010 konkretisiert werden.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung hat das Unternehmen sein Risikomanagementsystem auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst und seine Sensibilität in allen Bereichen verschärft. Für eine frühzeitige Erkennung von Risiken wurden die Reportingintervalle bereits im Vorjahr

deutlich verkürzt. So wurden vierteljährliche Reports auf monatliche Zyklen sowie monatliche Reports auf zweiwöchentliche Intervalle verkürzt. Diese intensive Kontrolle wird so im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Sie bezieht sich auf alle wichtigen Steuerungsgrößen des Unternehmens wie den Umsatz-Forecast, die Liquiditätsplanung, offene Forderungen und die Produktionskapazitätsplanung. Die Kunden und Märkte stehen unter einer noch genaueren und intensiveren Beobachtung. Insbesondere neue Kunden werden einer strengeren Bonitätsprüfung unterzogen. Die bereits eingeleiteten Produktivitäts- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden fortgesetzt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität zu gewährleisten, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Zum 30. September 2009 wurden ISRA Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von deutlich mehr als 15 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Der Einsatz von Finanzinstrumenten wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch interne Richtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limite festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich über die zentrale Finanzabteilung des Konzerns zur Absicherung der Marktzinsänderungen abgeschlossen. Um den damit verbundenen Risiken zu begegnen, werden Zinssicherungsgeschäfte für die variabel verzinslichen Bankdarlehen abgeschlossen. Die Sicherungsgeschäfte unterliegen strengen internen Kontrollen. Beim Management von Zinsänderungsrisiken beschränken wir uns auf marktgängige Instrumente, die wir ausschließlich zur Sicherung von bestehenden Darlehen nutzen, keinesfalls zu Spekulationszwecken. Aus den Zinsswapgeschäften ergeben sich Zahlungsverpflichtungen auf Basis eines vertraglichen Festzinses. Dagegen steht die Vereinnahmung eines variablen Zinsertrags.

Sollte die konjunkturelle Schwäche anhalten, könnte dies die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten weiter negativ beeinflussen. Daraus könnten entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen. Das Management hat deshalb verschiedene Risiko-Szenarien simuliert, um im Ernstfall für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Die durchgeführten Simulationen beziehen sich insbesondere auf Auftragsverzögerungen, Auftragsrückgänge, Forderungsausfälle und verspätete Zahlungseingänge.

Weitere Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Grundsätzlich fakturiert ISRA in Euro. Lediglich in den USA wird in Landeswährung und in Euro angeboten. Das Management passt regelmäßig die Vertriebskalkulationen der Wechselkursentwicklung an. Damit gibt es keine Währungsrisiken. Es besteht nur das Risiko, dass bei einem Verfall des US-Dollars die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber lokalen Anbietern eingeschränkt wird. Da die Verwaltungs- und Vertriebskosten in den USA auch in Dollar anfallen, ist das Risiko begrenzt.

Die Kerntechnologie von ISRA ist die Machine-Vision-Technologie für die Industrie. Die Grundlage dieser Technologie ist die Verbindung von Spezialkenntnissen in der Basis- und Anwendungstechnologie im Bereich Robotik und Vision sowie von Prozesswissen mit Softwaretechnologie auf marktgängigen Standard- Hard- und Softwarekomponenten. Daher ist auch der Schutz des geistigen Eigentums, insbesondere an Know-how und Software, für ISRA besonders wichtig. Diese Technologien sind durch eine kontinuierliche Fortentwicklung gekennzeichnet. Der Erfolg von ISRA hängt von der Fähigkeit ab, neue oder verbesserte Produkte, die den veränderten Technologien und Kundenanforderungen entsprechen, rechtzeitig zu entwickeln, zu erwerben und am Markt einzuführen.

Der bisherige Erfolg von ISRA zeigt, dass das Unternehmen sich durch eine hohe Innovationskraft auszeichnet. In den vergangenen Jahren hat ISRA die Fähigkeit unter Beweis gestellt, notwendige Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen sehr fokussiert einzusetzen, Risiken rechtzeitig zu erkennen und Innovationsmaßnahmen sehr früh einzuleiten.

Der globale Machine-Vision-Markt ist stark fragmentiert. Daher steht ISRA im Wettbewerb mit einer Reihe von Anbietern - mit wenig Großen und vielen Kleinen. Um sich im Wettbewerb auch künftig erfolgreich zu behaupten, arbeitet ISRA weiterhin mit Hochdruck daran, die Markteintrittsbarrieren zu erhöhen - sowohl im F&E-Bereich als auch im Bereich der engen Kundenbeziehungen und Kundenzufriedenheit. Hierzu wird das Unternehmen besonders im Bereich des Vertriebs- und des Customer-Supports in der Zukunft noch weiter investieren.

Der Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen begegnet ISRA mit der Strategie, sich in unterschiedlichen Branchen in verschiedenen Ländern zu diversifizieren. Daher wird ISRA sich auch weiterhin auf Produkte konzentrieren, die für den Kunden einen hohen ROI (Return Of Investment) garantieren und damit eine schnelle Investitionsentscheidung herbeiführen.

ISRA hat in allen Geschäftsbereichen Kundenbeziehungen zu vielen großen Unternehmen. Diese Gesellschaften sind vornehmlich multinationale Unternehmen aus der Automobil-, Glas-, Papier-, Druck-, Kunststoff-, Metall- und Automatisierungsindustrie. Keine davon hat einen Umsatzanteil von mehr als zehn Prozent. Weil ISRA-Produkte einen hohen ROI garantieren und dem Kunden, der selbst im permanenten Kostenwettbewerb steht, die Konkurrenzfähigkeit sichern, stehen auch die Kunden in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ISRA. Dennoch bleibt es ISRA's konsequentes Ziel, mit der „dualen Multisegmentstrategie“ die Kundenanzahl weiter zu erhöhen. Mit neuen Produkten werden künftig auch regionale kleinere Unternehmen in den jeweiligen Zielmärkten als Kunden akquiriert.

Die Mehrzahl der ISRA Kunden weisen eine hohe Bonität auf. Durch die Splittung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbeträge (zahlbar z.B. vor Leistungserstellung, während des Systemaufbaus und nach der Inbetriebnahme) kann einem Totalausfall einer Forderung entgegengewirkt werden. Im Geschäftsjahr 2008/2009 betrug der Anteil des Forderungsausfalls weniger als ein Prozent des Umsatzes und lag damit im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Die Gesellschaft beabsichtigt, nicht nur durch internes Wachstum sondern auch durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihre Expansion global fortzusetzen. Mit den Akquisitionen der vergangenen Jahre hat ISRA ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch größere Unternehmen erfolgreich zu integrieren und damit einen wesentlichen Wachstumsbeitrag sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn zu erzielen. Die in den Vorjahren getätigten Akquisitionen sind durch einen langfristigen Kredit mit variablem Zinssatz finanziert. ISRA trägt das Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung an den Kapitalmärkten und des zu erwartenden Cashflows, hält das Management diese Finanzierungsform derzeit für optimal. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die akquirierten Unternehmen zeitweilig die Zinsaufwendungen durch das operative Geschäft nicht erwirtschaften. Die Wahrscheinlichkeit schätzt das Management zum jetzigen Zeitpunkt minimal ein.

Den Risiken des Projektgeschäftes, zum Beispiel feste Preise bei festgelegtem Leistungsumfang und fixem Fertigstellungsdatum, begegnet das Management mit einem intensiven und konsequenten Angebots- und Projektkostencontrolling. Dabei liegt der Fokus auf der Überwachung und Steuerung der Kosten zur Projektbeendigung (Cost to complete).

Bisher sind gegen die Gesellschaften der ISRA-Gruppe keine wesentlichen Haftungsansprüche wegen fehlerhafter Produkte oder Dienstleistungen geltend gemacht worden. Trotz größter Sorgfalt können diese künftig nicht ausgeschlossen werden.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im November 2009 hat ISRA eine 24%ige Minderheitsbeteiligung an der türkischen Gesellschaft VISTEK (Vistek Yapay Görme ve Otomasyon Sanayi ç ve Dı Ticaret Anonim irketi) in Istanbul erworben. Es ist geplant, im Rahmen eines Earn-Out-Modelles, die Gesellschaft in den kommenden drei bis vier Jahren vollständig zu übernehmen. Mit der Beteiligung an dem Istanbul Machine-Vision-Spezialisten erschließt sich ISRA zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten durch die Verstärkung der Marktdurchdringung in der Türkei und darüber hinaus im ganzen Mittleren Osten und Vorderasien. Das bereits in der Türkei arbeitende Team von ISRA wird bei VISTEK integriert. Der ISRA-Vertriebs-Manager übernimmt die Verantwortung für die gemeinsamen Vertriebsaktivitäten. Durch das zusätzliche Applikations-Know-how erschließt sich ISRA den Zugang zu Kunden in neuen Branchen.

8. Prognosebericht

8.1. Weltwirtschaft: Mühsamer Weg aus der globalen Krise

Die weltweite Rezession sei besiegt, doch die Folgen würden noch lange zu spüren sein. Das folgert das Handelsblatt Mitte Dezember 2009 aus den jüngsten Gutachten der wichtigsten deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Experten sind sich einig, dass der Weg aus der Rezession weiterhin mühsam sein wird. Unisono revidierten sie das zwei Monate alte Herbstgutachten etwas nach oben. 2010 sehen sie die Wirtschaftsleistung in Deutschland um 1,2 bis zwei Prozent zulegen, 2011 dann noch einmal soviel. Damit dürfte in zwei Jahren gut die Hälfte des Rezessionseinbruchs aufgeholt sein. Das BIP wird 2011 etwa so groß sein wie 2007.

Bis ein kräftiger Aufschwung einsetzt, werde noch einige Zeit vergehen, analysieren die Forscher vom Kieler Institut für Wirtschaftsforschung (IfW). Im Winterhalbjahr dürfte der gesamtwirtschaftliche Produktionsanstieg sogar niedriger ausfallen als im Halbjahr davor. Erst danach werde die Konjunktur allmählich an Dynamik gewinnen. Für die internationale Wirtschaftsentwicklung konstatieren die Kieler Volkswirte eine gespaltene Erholung der Weltkonjunktur: Während die Produktion in den Schwellenländern recht kräftig zulegen dürfte, fasse die Konjunktur in den Industrieländern aufgrund der Anpassungsprozesse im Gefolge der Finanzkrise nur zögerlich Tritt. In den Exportnationen Japan und Deutschland werde die wirtschaftliche Dynamik noch geraume Zeit durch eine geringere Auslandsnachfrage gebremst. Die Weltproduktion werde 2010 um 3,6 Prozent steigen, der Welthandel um acht Prozent.

2010 wird die Wirtschaftsleistung nach den Schätzungen der Commerzbank in den Industrieländern um zwei Prozent, in den USA um 2,5 Prozent, im Euroraum um 1,5 Prozent und in Japan um 2,0 Prozent zunehmen. In Lateinamerika wird mit einem Wachstum um 2,9 Prozent, in Mittel- und Osteuropa sowie der Türkei um 1,8 Prozent gerechnet. Triebfeder des Aufschwungs ist Asien. In den asiatischen Staaten ohne Japan und China soll das BIP um 5,0 Prozent und in China um 8,5 Prozent steigen.

Für die deutsche Bildverarbeitungsindustrie erwartet der VDMA 2010 eine langsame Rückkehr auf den Wachstumskurs. Die Umsätze deutscher Machine-Vision-Unternehmen sollen nach den Schätzungen des Verbandes um rund fünf Prozent auf etwa 890 Millionen Euro zulegen. Eine Blitzumfrage im Oktober 2009 des VDMA bei Unternehmen der Industriellen Bildverarbeitung zeichnet ein erfreuliches Bild. Nur etwa zehn Prozent der Befragten erwarten fallende Umsätze. 20 Prozent sehen ihr Geschäft 2010 auf dem Niveau des Vorjahres. Mehr als die Hälfte der Machine-Vision-Unternehmen erwarten eine leichte Erholung, sogar 20 Prozent einen starken Umsatzzuwachs.

8.2. ISRA fokussiert auf Chancen in der Krise

Mit einer weiteren Vertriebs- und Innovationsoffensive im Geschäftsjahr 2009/2010 bereitet ISRA die Rückkehr auf den langfristigen Wachstumskurs vor. So plant das Management in den kommenden beiden Jahren mehr als 20 neue Lösungen bei den Kunden einzuführen. Die Kunden von ISRA sind hauptsächlich die globalen Marktführer in ihren Branchen und setzen die ISRA-Produkte und -Lösungen gewöhnlich nach erfolgreichen Tests sukzessive in ihren Produktionsanlagen an allen internationalen Produktionsstandorten ein. Weitere Expansionschancen ergeben sich bei diesen Kunden durch die Einführung von Produkten für vor- oder nachgelagerte Produktionsstufen. Ihren Marktanteil versucht ISRA kontinuierlich durch neue oder weiter entwickelte Technologien bei vorhandenen Kunden zu erhöhen. Darüber hinaus ist das Unternehmen bestrebt, weitere Kunden in den bestehenden Branchen zu gewinnen und überträgt sein Know-how auf Lösungen für neue Branchen. Positive Trends kommen besonders aus dem asiatischen Markt. In China wird ISRA den Vertrieb weiter ausbauen.

ISRA behält den langfristigen Wachstumskurs im Fokus. In den kommenden Jahren soll die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro überschritten werden. Ein Bestandteil der Wachstumsstrategie ist das externe Wachstum. Derzeit befindet sich das Management in viel versprechenden Verhandlungen mit mehreren Unternehmen, so dass eine weitere Akquisition noch im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 möglich ist. Die Minderheitsbeteiligung an Vistek, einem Spin off der Sabanci Universität, soll ISRA zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten durch die Verstärkung der Marktdurchdringung in der Türkei und darüber hinaus im ganzen Mittleren Osten und Vorderasien erschließen. Mit erweitertem Service und Support vor Ort erhöht ISRA den Nutzen der Kunden in der Region und kann gleichzeitig die Kostenstruktur optimieren. Zudem erschließt sich ISRA durch das zusätzliche Applikations-Know-how den Zugang zu Kunden in neuen Branchen.

ISRA hat die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise genutzt und mit einer Fülle von Projekten zur Kostenreduzierung, Effizienz- und Produktivitätssteigerung sowie zur Weiterbildung der Mitarbeiter die Marktposition verbessert. Mit einem Auftragsbestand von über 30 Millionen Euro und bei abgegebenen Angeboten an Kunden im Volumen von mehreren hundert Millionen Euro will ISRA den seit Jahren

verfolgten Weg des profitablen internen und externen Wachstums fortsetzen. Aktuell beobachtet das Management eine leichte Belebung der Aufträge zum Beispiel aus der Stahlindustrie. Dieses könnten Vorboten dafür sein, dass der Tiefpunkt der Rezession durchschritten ist. Wenn sich die Investitionstätigkeit der wichtigsten Industrien wieder belebt und die verschobenen Projekte umgesetzt werden, erwartet ISRA im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 weiteres Wachstum. Für eine detaillierte Prognose ist es angesichts vieler Unsicherheitsfaktoren noch zu früh. Im Januar/Februar werden die Budget-Entscheidungen der Kunden erwartet. Die bisherigen Signale stimmen weiterhin optimistisch. Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2009/2010 wird ISRA Anfang Februar veröffentlichen. Aus diesem Grund kann eine Prognose für das Geschäftsjahr 2010/2011 zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgegeben werden.

9. Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 4.381.240 Euro. Es ist eingeteilt in 4.381.240 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von jeweils einem Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Die EVWB GmbH & Co. KG, Sitz in Darmstadt (Hauptgesellschafter und Geschäftsführer Enis Ersü), hält einen Anteil über 10 Prozent an der ISRA VISION AG.

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Herrn Enis Ersü, Darmstadt, steht, solange er am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist, das Recht zu, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Die übrigen Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 19 der Satzung). Satzungsänderungen, die den Gegenstand des Unternehmens betreffen sind mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals zu beschließen (§ 179 AktG). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus gemäß § 15 der Satzung der Gesellschaft zur Änderung der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Die Hauptversammlung vom 20. März 2007 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. März 2012 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 2.168.970,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 433.794,00 Euro und 10 Prozent des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. März 2006 ist das Grundkapital der ISRA VISION AG um bis zu 250.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital) zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. März 2009 ist das Grundkapital um bis zu 1.940.620,00 Euro auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 24. März 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2009 ist der Vorstand der ISRA VISION AG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. September 2010 ermächtigt, unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) bis zu 438.124 Aktien der Gesellschaft, entsprechend zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals, zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn Prozent des Grundkapitals auf die Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraumes bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte erfolgen.

Darmstadt, den 18. Januar 2010

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008/2009, wie auch in den Vorjahren, die ordnungsgemäße Leitung des ISRA VISION Konzerns entsprechend Gesetz und Satzung überwacht und den Vorstand beratend begleitet. In alle Entscheidungen von grundlegender oder strategischer Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig und detailliert einbezogen. Nach eingehenden Beratungen hat der Aufsichtsrat – wenn nötig – sein Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus den Herren Dr. Ing. h. c. Heribert J. Wiedenhuus (Vorsitz), Dr. Wolfgang Witz (stellv. Vorsitz), Dr. Erich W. Georg, Stefan Müller, Falko Schling und Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Hennig Tolle.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über den Geschäftsgang, die Unternehmensplanung und Ereignisse von herausragender Bedeutung schriftlich und mündlich informiert. Abweichungen der Geschäftsergebnisse von den Planungen wurden ausführlich erläutert. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands. Zusammen wurden aktuelle Geschäftsentwicklungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008/2009 in fünf Präsenzsitzungen getagt. In den Sitzungen wurde über folgende Themen eingehend beraten und beschlossen:

Sitzung vom 24.11.2008

Der Aufsichtsrat genehmigt die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 24. März 2009 und beschließt gemäß der Fassung vom 6. Juni 2008 die Entsprechungserklärung des Corporate Governance Codex. Desweiteren berät der Aufsichtsrat über eine Full-Back Planung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation. Ein Einsparungs-/Effizienzprogramm wurde implementiert. Das Produktportfolio der ISRA VISION AG wurde eingehend diskutiert.

Sitzung vom 26.01.2009

Der Aufsichtsrat billigt - nach Bericht des Prüfungsausschusses - den Jahresabschluss für die ISRA VISION AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht einstimmig, womit der Jahresabschluss festgestellt wurde. Der Aufsichtsrat beschließt die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 15 Cent. Ferner diskutiert der Aufsichtsrat über die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Organisation und der Ablauf der Hauptversammlung werden verabschiedet. Der Aufsichtsrat beschließt strategische Maßnahmen, wie Reduzierung der Belegschaft, Investitionen, den Umgang mit nicht-operativen Einheiten sowie die Standorte der In- und Auslandsbüros. Desweiteren wird die Produktionsoptimierung am Standort Herten diskutiert.

Sitzung vom 24.03.2009

Der Aufsichtsrat wird für vertriebliche Aktivitäten aktiviert. Ferner informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über mögliche Akquisitionen.

Sitzung vom 18.05.2009

Der Aufsichtsrat bekommt vom Vorstand einen Überblick über das 3. Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 sowie einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr, wobei der Aufsichtsrat den Ausblick zustimmend zur Kenntnis nimmt. Weiterhin informiert der Vorstand im Detail über finanztechnische und IT-Analysen. Zudem wird die Akquisition Vistek diskutiert. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat ferner über die Situation bei der vormaligen Parsytec AG.

Sitzung vom 22.09.2009

Der Aufsichtsrat diskutiert eingehend über das Budget für das Geschäftsjahr 2009/2010 und verabschiedet dieses. Zudem wird die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2009/2010 vorgestellt und genehmigt. Der Termin für die Hauptversammlung wird auf den 24. März 2010 festgelegt. Ferner wurde festgelegt, dass der Aufsichtsrat monatlich, statt bisher vierteljährlich in Kurzform über Kennzahlen informiert wird. Der gesamte Aufsichtsrat wurde von den Ergebnissen der Hauptausschusssitzung eingehend informiert.

Die Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren: Die Finanz-, Umsatz- und Ertragslage; die Beteiligungen; das Risikomanagementsystem; die internationale Entwicklung der Märkte – speziell unter Beachtung der weltweiten Krisensituation – für die industrielle Bildverarbeitung, Expansionschancen und Risiken für ISRA in Asien, Osteuropa und Südamerika. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen des Bilanzierungsmodernisierungsgesetz und des neuen Corporate Governance Codex beschäftigt. Bei der Erstellung der Entsprechungserklärung zur Corporate Governance nach § 161 AktG hat der Aufsichtsrat mitgewirkt, nachdem er sich davon überzeugt hat, dass ISRA im abgelaufenen Geschäftsjahr die Empfehlungen gemäß der Entsprechungserklärung eingehalten hat. Über die Corporate Governance bei ISRA berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat in einem gesonderten Abschnitt dieses Geschäftsberichtes.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2008 bis 30. September 2009 und der Lagebericht der ISRA VISION AG wurden von der PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. März 2009 vergeben. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss der ISRA VISION AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IFRS aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat auch den Konzernabschluss und den -lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hatte für das Geschäftsjahr 2008/2009 am 4. Dezember 2009 und 25. Januar 2010 folgende Prüfungsschwerpunkte festgelegt: Rechnungslegung der ISRA VISION AG nach den HGB Grundsätzen sowie des ISRA VISION-Konzerns nach IAS Richtlinien, Methodenstetigkeit, gleichbleibende Bewertungsansätze, Intercompany-Verrechnung, Impairmenttest der Beteiligungen.

Die Berichte hierüber und die weiteren Prüfungsberichte wurden zusammen mit den Abschlussunterlagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat eingehend besprochen. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen teil und berichteten über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen. Sie standen dem Prüfungsausschuss und den Aufsichtsräten für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich mit den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB befasst. Die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht, auf die Bezug genommen wird, hat der Aufsichtsrat geprüft.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung vom 25. Januar 2010 gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern von ISRA sowie ihren Tochtergesellschaften für den persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen, äußerst schwierigen, Geschäftsjahr 2008/2009.

Darmstadt, den 25. Januar 2010

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Führung. Verantwortungsvolle, wertorientierte und effektive Unternehmensführung hat bei ISRA seit je her einen hohen Stellenwert. Daher wird die Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei ISRA vom Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage des von der Regierungskommission angepassten Kodex jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. ISRA entspricht den jüngsten Empfehlungen bis auf wenige unternehmensspezifische Ausnahmen.

Verantwortungsbewusste Führung ist auf Wertsteigerung ausgerichtet

Über die Corporate Governance bei ISRA berichten Vorstand und Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

ISRA orientiert sich an den Standards der verantwortungsbewussten, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung. Mit offener Information und transparenten Entscheidungsstrukturen will das Management das Vertrauen der Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit bestätigen und weiter entwickeln. Das Unternehmen kommuniziert eigeninitiativ, offen, regelmäßig und vollständig. Kursrelevante Informationen werden unverzüglich per Ad-hoc-Mitteilung der Financial Community gemeldet. Alle Pflichtveröffentlichungen, Unternehmensberichte, wesentliche Meldungen und Pressemitteilungen werden auf der Internet-Homepage zeitnah veröffentlicht. So gewährleistet das Unternehmen die Gleichbehandlung aller Aktionäre.

Der Vorstand führt die Geschäfte eigenverantwortlich

Gute Corporate Governance bei ISRA bedeutet vor allem auch die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel einer auf Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung. Der Vorstand entwickelt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens und leitet den ISRA-Konzern eigenverantwortlich. Dabei berichtet er dem Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns, die Unternehmensplanung und die Risikosituation. Die Geschäftsordnung regelt die Kompetenzverteilung im Vorstand und definiert Geschäfte und Vorgänge, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand

Der Aufsichtsrat nimmt bei ISRA nicht nur seine Funktion als Kontrollorgan gewissenhaft wahr, sondern berät und bestellt den Vorstand und den Vorsitzenden des Vorstands. Zur Steigerung der Effizienz hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet. Die Geschäftsordnung regelt alle administrativen und organisatorischen Dinge. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht.

Risiken effektiv managen

Unternehmerisch handeln bedeutet Risiken einzugehen. Das effektive Managen dieser Risiken entscheidet über den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem bei ISRA sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es dafür ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Detailliert berichtet der Vorstand im Lagebericht über die Risiken und die künftige Entwicklung.

Angemessene Vergütung

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008/2009 jeweils eine feste Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nicht das ganze Jahr in diesem Gremium tätig waren, erhalten der Dauer ihrer Zugehörigkeit entsprechende Vergütungen. Die leistungsbezogene Vergütung der Vorstandsmitglieder entspricht der Unternehmensphilosophie bei der Managementvergütung innerhalb der ganzen ISRA-Gruppe. Die Mitglieder des Vorstands sowie andere Manager des Unternehmens erhalten Gehälter, die sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammensetzen. Die variablen Anteile betragen bis zu 30 Prozent des Grundgehaltes. Über das Vergütungssystem berichtet der Vorstand ausführlicher im Konzernlagebericht.

Angaben über Aktien

die von Mitgliedern der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane gehalten werden

Vorstand	Aktienzahl zum 30.9.2009	Aufsichtsrat	Aktienzahl zum 30.9.2009
E. Ersü	1.103.000*	Dr. Ing. h.c. H. Wiedenhues	0
H.-J. Christ	60	Dr. W. Witz	0
W. Rothermel	0	Prof. Dr. H. Tolle	1.200
Dr. J. Giet	0	Stefan Müller	0
		Dr. E. W. Georg	0
		Falko Schling	0

*Die Herrn Ersü zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Ersü kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ISRA VISION AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: EVWB GmbH & Co. KG, EVWB GmbH

Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ISRA VISION AG erklären hiermit gem. § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 06.06.2008 sowie den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 18.06.2009 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 18.06.2009 entsprochen wird. Ausgenommen hiervon sind die folgenden Punkte:

Die D&O-Versicherungsverträge für die Aufsichtsräte sehen keinen Selbstbehalt vor. Nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts dem Bestreben der ISRA VISION AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen (Kodex Ziff. 3.8).

Bis zum Inkrafttreten des VorstAG hat der Hauptausschuss regelmäßig die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder überprüft und beschlossen. Die Vorstandsbezüge und ein Vergütungsbericht werden im Konzernabschluss ausgewiesen. Ein nach den Bestandteilen aufgeschlüsselter, individualisierter Ausweis bzw. die Offenlegung in einem separaten Vergütungsbericht innerhalb des Corporate-Governance-Berichts erfolgt nicht. Die Hauptversammlung hat im Jahre 2006 beschlossen, dass statt der Bekanntgabe der individuellen Vorstandsgehälter die Gesamtvergütung von allen Vorstandsmitgliedern offen gelegt wird. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Ansicht, dass hierdurch dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung getragen wird (Kodex Ziff. 4.2.2, 4.2.4 und 4.2.5).

Der Aufsichtsrat der ISRA VISION AG besteht aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder wird von der Bildung eines Nominierungsausschusses abgesehen. Die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit leidet darunter nicht (Kodex Ziff. 5.3.3).

Eine Altersgrenze für Aufsichtsräte wird nicht festgelegt, da sie als nicht zweckdienlich erachtet wird (Kodex Ziff. 5.4.1).

Um den Ablauf der Hauptversammlung zu beschleunigen, wird die Wahl der Aufsichtsräte in einem einzigen Wahlgang durchgeführt. Der Aufsichtsrat achtet bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung schon im Vorfeld darauf, dass die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und keine potenziellen Interessenskonflikte vorliegen (Kodex Ziff. 5.4.3).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat. Eine gesonderte Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen und eine zusätzliche erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird aufgrund der Größe des Unternehmens und der Höhe der Aufsichtsratsvergütungen nicht als zweckdienlich erachtet. Die Aufsichtsratsbezüge werden im Konzernabschluss ausgewiesen. Individualisierte Angaben über Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sind nicht vorgesehen. Hierdurch wird dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung getragen (Kodex Ziff. 5.4.6).

Der Vorstand der ISRA VISION AG behandelt alle Aktionäre gleich. Das gilt besonders für wichtige Informationen über den Geschäftsgang. In regelmäßig stattfindenden Investoren- und Analystenpräsentationen werden teilweise Einzelthemen anhand von Charts erläutert. Diese sind jedoch niemals kursrelevant. Diese Charts werden nicht im Internet veröffentlicht, da sie wettbewerbsensitive Informationen enthalten (Kodex Ziff. 6.3).

Die Organmitglieder und ihre Familienangehörigen veröffentlichen Geschäfte in Aktien der Gesellschaft unverzüglich. Eine Aufschlüsselung des Aktienbesitzes getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte im Geschäftsjahr 2007/2008 nicht. Im Jahresabschluss 2009/2010 wird der Aktienbesitz wieder getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat aufgeschlüsselt (Kodex Ziff. 6.6).

Die Gesellschaft entspricht den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und veröffentlicht den Konzernabschluss innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte innerhalb von 2 Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes. Die regelmäßige Veröffentlichung innerhalb des vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Zeitraums wäre nur mit einer Vergrößerung des internen Rechnungswesens und damit einhergehenden höheren Kosten möglich. Dies entspräche nicht der Zielsetzung schlanker Verwaltungsstrukturen (Kodex Ziff. 7.1.2).



Konzernabschluss (IFRS)

Darmstadt, den 30. September 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

(IFRS)

(in T€)	Erläuterung	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Umsatzerlöse		58.153	68.286
Umsatzkosten		28.166	32.480
Bruttoergebnis vom Umsatz (Bruttomarge)		29.987	35.806
Forschung und Entwicklung		7.699	7.496
Gesamtkosten		10.187	10.803
Abschreibungen	14	5.248	4.778
Zuschüsse		-	-52
Aktiviert Eigenleistungen	14	-7.736	-8.033
Vertrieb und Marketing		10.270	11.130
Verwaltung		3.778	4.446
Vertrieb und Verwaltung		14.049	15.576
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge		1.021	203
Finanzierungsertrag	8	136	399
Finanzierungsaufwand	8	-1.136	-2.000
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		8.261	11.336
Ertragsteuern	9	1.844	3.346
Konzernjahresüberschuss		6.418	7.990
Anteile anderer Gesellschafter		-49	409
Konzernjahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter		6.466	7.581
Konzernjahresüberschuss je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		1,52	1,76
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien		4.258.140	4.317.050

Konzern-Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Rechnung*

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Umsatzerlöse	58.153	68.286
Aktiviert Eigenleistungen	7.736	8.033
Gesamtleistung	65.889	76.319
Materialaufwand	14.139	16.478
Personalaufwand ohne Abschreibungen	13.690	15.552
Kosten der Produktion ohne Abschreibungen	27.830	32.031
Gross Profit	38.059	44.289
Forschung und Entwicklung Gesamt	10.187	10.803
Vertrieb und Marketing	10.024	10.818
Verwaltung	3.688	4.322
Vertrieb und Verwaltung ohne Abschreibungen	13.711	15.138
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	1.021	256
EBITDA	15.182	18.603
Abschreibungen	5.921	5.666
Gesamtkosten	29.819	31.608
EBIT	9.261	12.937
Finanzergebnis	-1.000	-1.601
EBT	8.261	11.336
Steuern	1.844	3.346
Konzernjahresüberschuss	6.418	7.990
Anteile anderer Gesellschafter	-49	409
Jahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter	6.466	7.581
Konzernjahresüberschuss je Aktie in €	1,52	1,76
Zugrunde gelegte Anzahl an Aktien	4.258.140	4.317.050

* Diese Pro Forma-Darstellung ist eine ergänzende Darstellung in Anlehnung an die ausführliche Darstellung aus den Vorjahren und damit für den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss kein Abschluss-Bestandteil.

Konzern-Bilanz

(in T€)	Erläuterung	30.9.2009	30.9.2008
AKTIVA			
Vermögenswerte			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel und Äquivalente		7.168	12.544
Wertpapiere		0	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	37.110	37.793
Vorräte	11	15.077	17.244
Sonstige Vermögenswerte	12	1.475	2.743
Steuererstattungsansprüche	13	1.472	2.878
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		62.302	73.218
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	14	37.586	38.681
Andere immaterielle Vermögenswerte	14	33.901	31.009
Sachanlagen	15	2.691	2.649
Sonstige Vermögenswerte	12	900	874
Aktive Steuerabgrenzung	20	4.436	3.279
Summe langfristiger Vermögenswerte		79.514	76.492
Summe Aktiva		141.816	149.710
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	5.337	8.288
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	2.228	13.482
Rückstellungen	18	825	653
Steuerschulden		1.897	1.178
Sonstige Verbindlichkeiten	19	8.166	10.879
Erhaltene Anzahlungen		406	590
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten		18.859	35.070
Langfristige Verbindlichkeiten			
Passive latente Steuern	20	13.048	12.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	26.925	24.885
Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer	21	1.784	1.757
Summe langfristiger Verbindlichkeiten		41.757	38.931
Summe Verbindlichkeiten		60.616	74.001
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		4.381	4.338
Kapitalrücklage		37.806	37.168
Eigene Anteile		- 503	- 469
Rücklage für Cash-Flow-Hedges		- 347	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 1.326	- 1.139
Gewinnvortrag		33.943	26.999
Konzernjahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter		6.466	7.581
Anteile anderer Gesellschafter		780	1.231
Summe Eigenkapital		81.200	75.709
Summe Passiva		141.816	149.710

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in T€)	Erläuterung	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Konzernjahresüberschuss		6.417	7.990
Veränderung der Steueransprüche/-schulden (einschl. Veränderung latenter Steuern)		3.274	466
Veränderung der Rückstellungen		199	- 1.835
Abschreibungen		5.921	5.666
Veränderung der Vorräte		2.166	- 1.260
Veränderung Kundenforderungen, andere Vermögenswerte		2.020	- 7.874
Veränderung Lieferantenverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten		- 4.503	1.065
Zinseinzahlungen		- 136	- 399
Zinsauszahlungen		1.136	1.921
Sonstige Zahlungsunwirksame Veränderungen		- 136	635
Cash-flow aus Geschäftstätigkeit		16.358	6.375
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens		20	19
Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 660	- 463
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 8.257	- 8.536
Investitionen in Unternehmenserwerb	25	- 1.926	- 13.504
Cash-flow aus Investitionstätigkeit		- 10.823	- 22.484
Gewinnausschüttungen		- 637	- 651
Auszahlung zum Erwerb von eigenen Aktien		- 628	- 469
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile		645	0
Einzahlungen aus Finanzschulden		0	9.072
Rückzahlungen aus Finanzschulden		- 9.198	- 105
Zinseinzahlungen		136	399
Zinsauszahlungen		- 1.137	- 1.921
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit		- 10.819	6.325
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelfonds		- 92	36
Veränderung des Finanzmittelfonds		- 5.376	- 9.748
Netto-Cash-flow			
Finanzmittelfonds am 1. Oktober 2008		12.544	22.292
Finanzmittelfonds am 30. September 2009		7.168	12.544
Veränderung Finanzmittelfonds		- 5.376	- 9.748

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009

(in T€)	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Rücklage für Cash-Flow-Hedges	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Aktionären der ISRA VISION AG zu-rechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 1.10.2008	4.338	37.168	- 469	0	- 1.139	34.580	0	74.478	1.231	75.709
Kapitalerhöhung	43	580						624		624
Eigene Anteile		57	- 33					24		24
Rücklage für Cash-Flow-Hedges				- 347				- 347		- 347
Währungsumrechnungsdifferenzen					- 187			- 187	2	- 184
Dividende						- 637		- 637		- 637
Konzernjahresüberschuss							6.466	6.466	- 49	6.417
Erwerb von Minderheitenanteilen Parsytec								0	- 405	- 405
Stand 30.9.2009	4.381	37.806	- 503	- 347	- 1.326	33.943	6.466	80.420	780	81.200

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in der Zeit vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008

(in T€)	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Rücklage für Cash-Flow-Hedges	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Aktionären der ISRA VISION AG zu-rechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 1.10.2007	4.338	37.168	0	0	- 1.152	27.650	0	68.004	1.967	69.970
Eigene Anteile			- 469					- 469		- 469
Währungsumrechnungsdifferenzen					13			13	23	36
Dividende						- 651		- 651		- 651
Konzernjahresüberschuss							7.581	7.581	409	7.990
Erwerb von Minderheitenanteilen Parsytec								0	- 1.167	- 1.167
Stand 30.9.2008	4.338	37.168	- 469	0	- 1.139	26.999	7.581	74.478	1.231	75.709

Konzernanhang zum 30. September 2009

1. Allgemeines

Die ISRA VISION AG, Darmstadt (im Folgenden „ISRA“ oder „Gesellschaft“), wurde am 23. September 1997 errichtet und am 25. September 1997 unter HRB 6820 als ISRA VISION SYSTEMS AG im Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen. Die Erstnotiz der ISRA-Aktie an der Frankfurter Börse erfolgte am 20. April 2000. Die Umfirmierung von ISRA VISION SYSTEMS AG in ISRA VISION AG wurde auf der Hauptversammlung am 28. März 2006 beschlossen und am 15. November 2006 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Darmstadt. Das Geschäftsjahr beginnt am 01. Oktober und endet am 30. September. Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ISRA VISION (Shanghai) Co. LTD und metronom Automation GmbH entspricht das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr, für Zwecke des Konzernabschlusses wird eine Zwischenbilanz aufgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, das Marketing, der Einsatz und der Vertrieb von Produkten, Systemen, Anlagen und Dienstleistungen auf den Gebieten der Bildverarbeitungs-, Automatisierungs-, Software- und Robotertechnologie.

Der Konzernabschluss der ISRA VISION AG wurde unter Anwendung von § 315a HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr erweitert. An dem überwiegenden Teil der Unternehmen hält die ISRA VISION AG direkt oder indirekt 100% der Anteile. Die Anteile von anderen Gesellschaften werden in Höhe ihres Anteils am Reinvermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Der Konzernabschluss wurde am 18. Januar 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Juli 2009 wurde die ISRA VISION INDIA Private Limited gegründet.

Im November 2009 hat ISRA eine 24%ige Minderheitsbeteiligung für T€ 196 an der türkischen Gesellschaft VISTEK (Vistek Yapay Görme ve Otomasyon Sanayi İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi) in Istanbul erworben. Mit der Beteiligung an dem Istanbul Machine-Vision-Spezialisten erschließt sich ISRA zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten durch die Verstärkung der Marktdurchdringung in der Türkei und darüber hinaus im ganzen Mittleren Osten und Vorderasien. Es ist geplant, im Rahmen eines Earn-Out-Modelles die Gesellschaft in den kommenden drei bis vier Jahren vollständig zu übernehmen. Bei Erfüllung bestimmter Parameter wird für die 24%ige Minderheitsbeteiligung eine zusätzliche Zahlung von T€ 200 fällig.

3. Rechnungslegungsmethoden

Die Gesellschaft stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards („IFRS/IAS“) des International Accounting Standards Board (IASB) auf. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (T€) gerundet.

Neben der freiwilligen Darstellung der Erfolgsrechnung nach der branchentypischen umsatzkostenorientierten Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro Forma-Rechnung veröffentlicht das Unternehmen die Konzerngewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß IFRS. Auf das weniger aussagefähige Gesamtkostenverfahren nach IFRS wird verzichtet. Die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Umsatzkostenverfahren und der Gesamtleistung-EBITDA-EBIT-Pro Forma-Rechnung sind: Die Gewinnmargen steigen, weil sie sich nun auf den Umsatz und nicht mehr auf die Gesamtleistung (Umsatz plus aktivierte Eigenleistungen) beziehen. Aktivierte Eigenleistungen tauchen im IFRS-Umsatzkostenverfahren nicht mehr auf und werden dem Funktionsbereich F&E zugeordnet. Die Abschreibungen werden auf die entsprechenden Funktionsbereiche verteilt.

(a) Allgemeine Rechnungslegungsmethoden

- Percentage of Completion-Methode (POC) bei der Bewertung von halbfertigen Projekten nach IAS 11

Nach IAS 11 i.V.m. IAS 18 sind Umsätze und entsprechende Gewinne nach der Percentage of Completion-Methode, soweit die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind, zu realisieren. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend dem Stand der Leistungserstellung festgelegt, indem der Auftragsbearbeitungsfortschritt im Verhältnis des aktuellen Aufwands zu dem aktuell bewerteten insgesamt zu erwartenden Gesamtauftragsaufwand im Detail analysiert wird.

Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch als „künftige

Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

- Aufwendungen der eigenen Produktentwicklung gemäß IAS 38

Nach IAS 38 sind die Aufwendungen für die Produktentwicklung unter eindeutig bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die Voraussetzungen für die Aktivierung wurden geprüft und sind erfüllt.

Aktiviert wurden reine Entwicklungskosten die keinen Forschungsanteil enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen des Bewertungsjahres werden linear auf ihre Nutzungsdauer - in der Regel sechs Jahre - abgeschrieben. Die im Laufe des Jahres fertig gestellten Entwicklungen wurden ab Fertigstellung unterjährig rätierlich abgeschrieben. Die nicht fertig gestellten Entwicklungsleistungen werden nach Fertigstellung abgeschrieben. Die entsprechenden Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Forschung und Entwicklung als Kosten verbucht. (siehe auch Erläuterungsteil 14) Die Werthaltigkeit des Bilanzwertes wird durch einen kontinuierlichen Prozess der Überwachung und Betreuung von Entwicklungsprojekten sichergestellt. Die aktivierten Bilanzwerte werden jedes Jahr durch einen Impairment-Test, durch Ermittlung des Barwertes der künftigen Einzahlungsüberschüsse aus einer Entwicklung, auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Wertminderungen werden vorgenommen, sobald die aktivierten Eigenleistungen den Barwert überschreiten.

- Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 erfolgt nach dem Anwartschaft-Ansammlungsverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen (IAS 19).

- Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungs-transaktionen nach IFRS 2

Aktienbasierte Vergütungen aus den Aktienoptionsprogrammen für Mitarbeiter, die nach Ablauf einer Sperrfrist zum Barausgleich berechtigen, werden passiviert. Personalaufwand und Verbindlichkeiten hieraus sind nach IFRS 2 zu bilanzieren.

(b) Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen getroffen. Die Gesellschaft hat bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen die Korridormethode angewendet. Würde die Gesellschaft eine andere Methode der Verrechnung wählen, hätte dies unter Umständen einen Einfluss auf die Höhe der Pensionsrückstellungen sowie auf die Höhe des Personalaufwandes.

(c) Schätzungen

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Zahlen können von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bereiche der Rückstellungsbemessung, Vorratsbewertung, Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie die Realisierbarkeit von Forderungen oder aktiven Steuerabgrenzungsposten.

(d) Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der ISRA die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist regelmäßig der Tag, an dem ISRA die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Bei der Erstkonsolidierung werden die stillen Reserven und Lasten aufgedeckt. Der aktivische Unterschiedsbeitrag wird als Goodwill ausgewiesen. Nach IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) wird der Goodwill nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden wie bereits im Vorjahr die Segmente Industrial Automation und Surface Vision definiert.

(e) Fremdwährungsumrechnung

Die Landeswährungen der einbezogenen Unternehmen stellen deren funktionale Währungen dar. Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse werden im Rahmen der Konzernabschlusserstellung in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Bilanzposten zu Mittelkursen am Bilanzstichtag erfolgt, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen zu Durchschnittskursen umgerechnet werden. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst bei Verkauf der entsprechenden Beteiligung realisiert.

Fremdwährungsposten in den Einzelabschlüssen werden unterjährig mit dem jeweils gültigen Kurs in die funktionale Währung der Unter-

nehmen umgerechnet. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Tageskurs eingebucht und zum Kurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam umgerechnet.

(f) Umsatzerlöse und sonstige Ertragsrealisierung

Erlöse, mit Ausnahme der POC-Erlöse, werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind.

(g) Firmen- und Produktwerbung

Kosten der Firmen- und Produktwerbung werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

(h) Forschungskosten

Forschung ist die Suche nach neuen Erkenntnissen, deren Verwendung bei der Entwicklung von neuen oder bei der Verbesserung von bestehenden Produkten und Prozessen beabsichtigt ist. Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet.

(i) Goodwill, Impairment-Test, Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Die derivativen Goodwills aus den Firmenkäufen ermitteln sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Neubewerteten anteiligen Eigenkapital. Die Werthaltigkeit derivativer Goodwills wird einmal jährlich im Rahmen des Impairment-Tests überprüft. Impairment-Tests werden darüber hinaus durchgeführt sofern Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

Für die Unternehmensbereiche, die die Primär-Segmente darstellen, werden die Nutzungswerte anhand von DCF-Modellen ermittelt und für die Impairment-Tests zugrunde gelegt.

Die bei Unternehmenskäufen identifizierten immateriellen Vermögensgegenstände werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Rechts abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene Software wird aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Rechts abgeschrieben.

(j) Liquide Mittel und Äquivalente

Der Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus Schecks, Kassenbeständen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten zusammen.

(k) Kundenforderungen und sonstige Vermögenswerte

Kundenforderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit ihrem erzielbaren Betrag angesetzt. Zweifelhafte Forderungen werden im Wege der Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Zu den sonstigen Vermögenswerten zählen Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter, Mietkaution, Rückdeckungsversicherungsansprüche und andere Vermögenswerte. In Fertigung befindliche Aufträge, die Engineering-, Montage- und Inbetriebnahmeaufwand benötigen, werden nach der „Percentage of Completion“-Methode bewertet und gem. den Regeln von IFRS/IAS unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

(l) Vorratsvermögen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren realisierbaren Verkaufswert am Bilanzstichtag. Bestandteile der Herstellungskosten sind Materialeinzel-, Fertigungseinzel-, Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen auf Anlagen. Finanzierungs- und Vertriebskosten werden bei den Herstellkosten nicht berücksichtigt. Eine Durchschnittskostenmethode kommt zur Anwendung.

(m) Sachanlagevermögen

Technische Anlagen sowie Büroausstattungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand verrechnet. Gleiches gilt für Reparatur- und Instandhaltungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte verrechnet.

Für die einem Werteverzehr unterliegenden Vermögenswerte ergeben sich die nachfolgenden Bandbreiten von wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

	voraussichtliche Nutzungsdauer
Technische Anlagen	4 Jahre
Büroausstattung/Büroeinrichtung	3 – 10 Jahre
Gebäude	40 Jahre

(n) Wertminderungen

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn die voraussichtlichen Rückflüsse aus den Vermögenswerten die Restbuchwerte nicht decken.

(o) Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Posten, so dass eine Abzinsung nicht erfolgt.

(p) Finanzschulden

Finanzschulden bestanden im Berichtsjahr gegenüber der Baden-Württembergischen Bank AG, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie der Dresdner Bank.

(q) Rückstellungen

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende und wirtschaftlich in der Vergangenheit begründete Verpflichtungen in der Höhe gebildet, die nach sorgfältiger Einschätzung des Sachverhaltes am wahrscheinlichsten ist.

(r) Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzung folgt der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Danach ist am Bilanzstichtag den vorherrschenden Unterschieden zwischen dem Wertansatz nach IFRS/IAS und dem steuerrechtlichen Wertansatz bei Vermögenswerten und Schulden durch eine aktive oder passive Steuerabgrenzung Rechnung zu tragen. Voraussetzung ist, dass der unterschiedliche Wertansatz das zukünftige zu versteuernde Einkommen vermindert oder erhöht. Der Betrachtungszeitraum ist nicht beschränkt. Aktive Steuerabgrenzungen berücksichtigen steuerliche Verlustvortragmöglichkeiten, und zwar in dem Umfang, wie eine Realisierung für wahrscheinlich gehalten wird.

Das Mutterunternehmen sowie ihre Tochterunternehmen unterliegen als rechtlich selbständige Einheiten und aufgrund ihrer unterschiedlichen Standorte unterschiedlichen Steuerhoheiten. Saldierungen von steuerlichen Vermögenswerten und Schulden können im Allgemeinen nur innerhalb der gleichen Steuerhoheit vorgenommen werden.

(s) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Kfz-Steuern und werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(t) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden, um die darauf entfallenden Aufwendungen zu kompensieren, planmäßig als Ertrag bei Erhalt erfasst und unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Werden Zuschüsse für Investitionen gewährt, wird der Zuschuss als Passivposten bilanziert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer des Investitionsgutes aufgelöst.

(u) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Beim erstmaligen Ansatz erfolgt eine Klassifizierung des Finanzinstrumentes gemäß der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Begriffsbestimmungen für finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig die Verpflichtung zur Hingabe von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten richtet sich nach IAS 39. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz angesetzt, wenn ISRA Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Für marktübliche Käufe und Verkäufe ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag relevant, das ist der Tag an dem der Vermögenswert an oder durch ISRA geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem ersten Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Einstufung des Vermögenswertes in eine der vier Kategorien (a) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, (b) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, (c) Kredite und Forderungen und (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Buchwerte werden zu jedem Abschlussstichtag untersucht, ob substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, vorliegen. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertminderungsaufwand ergibt sich als Differenz zwischen Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes. Dieser ergibt sich für bis zur Endfälligkeit zu haltene Finanzinvestitionen und Forderungen und Verbindlichkeiten als Barwert der geschätzten diskontierten künftigen Cash Flows.

Wertminderungen werden grundsätzlich auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Eine Abschreibung von Beträgen zulasten des Wertberichtigungskontos wird vorgenommen, wenn die Wertminderung über einen Zeitraum von 3 Jahren Bestand hatte.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden mit Ausnahme von Wertberichtigungen und Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Ausbuchung ist der zuvor im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis zu erfassen.

Auf die Möglichkeit finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte zu designieren hat ISRA verzichtet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, mit Ausnahme derivativer Instrumente.

Derivative Finanzinstrumente dienen der ISRA ausschließlich als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Zinssätzen.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Zeitwert angesetzt, welcher auch für die Folgebilanzierung Relevanz hat.

Im Rahmen der Bilanzierung als Cash-Flow Hedge wird die Veränderung des Zeitwertes des effektiven Teils des Sicherungsinstrumentes erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet, der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes ist erfolgswirksam zu erfassen. Ein Fair Value Hedge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

(v) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag bestehen Leasingverträge ausschließlich in Form von "operating"-Leasingverhältnissen, da die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, so dass keine Aktivierung beim Leasingnehmer erfolgt. Die Leasingraten werden aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), bestehen nicht.

Erläuterungsteil

1. Bericht aus den Segmenten nach Geschäftsfeldern

(Primärsegmente) für ausgewählte Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision	
	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Umsatzerlöse	10.900	15.843	47.253	52.443
EBITDA	3.101	4.760	12.081	13.843
EBIT	1.343	3.042	7.918	9.895

Umsätze zwischen den Segmenten werden nicht getätigt. Die POC (Percentage of Completion-Methode) Umsätze betragen in dem Segment Industrial Automation T€ 3.126 (Vj.: T€ 852) und in dem Segment Surface Vision T€ 19.051 (Vj.: T€ 17.838).

Die Segmentdefinition basiert auf der Ausrichtung der Konzernstruktur in eine marktorientierte Organisation. Die primären Segmente geben die Business Divisions wieder, die in bestimmten Märkten ausgesuchte Produkte vertreiben:

- INDUSTRIAL AUTOMATION

Zielmärkte dieser Division sind vornehmlich Automobilindustrie, Maschinenbauindustrie, Automatisierungsindustrie, allgemeine Industrie, Anlagen- und Systembauer sowie die OEM-Märkte, in denen die ISRA-Produkte als OEM-Systeme in Kundenprodukte integriert werden. ISRA setzt hier die gesamte Technologiebreite ein, d.h. neben vornehmlich Robot Vision und Quality Vision Produkten kommen hier auch Oberflächeninspektionsprodukte zum Einsatz.

- SURFACE VISION

Dieser Unternehmensbereich ist auf die Technologie der Oberflächeninspektion konzentriert. Hierbei geht es vornehmlich um bahnartige Materialien, die in der Produktion auf Fehler geprüft werden. Der Fokus liegt in der Flachglas-, Solar, Display Glas, Folien-, Vlies-, Metall-, Papier- und Druckindustrie.

2. Bericht aus den Segmenten nach Geschäftsfeldern

(Primärsegmente) für die Bilanz

(in T€)	Industrial Automation		Surface Vision		unverteilt		Summe	
	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008
AKTIVA								
Vermögenswerte								
Kurzfristige Vermögenswerte	12.656	13.412	41.006	46.814	8.640	16.266	62.302	76.492
Langfristige Vermögenswerte	13.721	10.489	61.357	59.451	4.436	3.279	79.514	73.218
Summe AKTIVA	26.377	23.901	102.363	106.265	13.076	19.545	141.816	149.710
PASSIVA								
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.199	2.422	12.535	18.190	4.125	14.459	18.859	35.070
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	1.784	1.757	39.973	37.174	41.757	38.931
Eigenkapital	0	0	0	0	81.200	75.709	81.200	75.709
Summe PASSIVA	2.199	2.422	14.319	19.947	125.298	127.342	141.816	149.710
Investitionen im Berichtsjahr	373	3.444	8.927	9.979	0	0	9.300	13.424
Buchwerte Geschäfts- und Firmenwerte	4.843	4.846	32.743	33.835	0	0	37.586	38.681
Abschreibungen								
Geschäfts- und Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere immaterielle Vermögenswerte	591	1.037	4.772	3.982	0	0	5.363	5.019
Sachanlagen	221	359	344	289	0	0	565	648

3. Bericht aus den Segmenten nach Regionen (Sekundärsegmente)

(in T€)	Deutschland, Europa		Nord-Amerika		Asien, ROW*	
	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Umsatzerlöse	26.745	34.293	8.431	10.181	22.977	23.812

* ROW = Restliche Staaten

4. Bericht aus den Segmenten nach Regionen für die Bilanz

(in T€)	Deutschland, Europa		Amerika/Asien		unverteilt		Summe	
	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008	per 30.9.2009	per 30.9.2008
AKTIVA								
Vermögenswerte								
Kurzfristige Vermögenswerte	55.939	68.707	6.363	7.785	0	0	62.302	76.492
Langfristige Vermögenswerte	76.675	72.226	2.839	993	0	0	79.514	73.218
Summe AKTIVA	132.614	140.933	9.202	8.778	0	0	141.816	149.710
PASSIVA								
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16.535	33.128	2.324	1.943	0	0	18.859	35.070
Langfristige Verbindlichkeiten	41.702	38.879	55	52	0	0	41.757	38.931
Eigenkapital	0	0	0	0	81.200	75.709	81.200	75.709
Summe PASSIVA	58.237	72.007	2.379	1.995	81.200	75.709	141.816	149.710
Investitionen	9.248	13.378	53	46	0	0	9.300	13.424

5. Materialaufwand mit Bestandsveränderungen von Erzeugnissen

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 13.138	- 17.252
Bestandsveränderungen	- 1.001	774
Gesamt	- 14.139	- 16.478

6. Personalkosten - Gesamt

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Löhne und Gehälter	- 19.588	- 22.804
Soziale Abgaben	- 3.175	- 3.011
Gesamt	- 22.762	- 25.815

7. Abschreibungen – Gesamt

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	- 5.355	- 5.019
Sachanlagen	- 565	- 648
Gesamt lt. Anlagespiegel	- 5.921	- 5.666

Von den Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen T€ 3.781 (Vj.: T€ 3.352) auf aktivierte Eigenleistungen, die nach ihrer Fertigstellung über einen Zeitraum von sechs Jahren abgeschrieben werden.

8. Finanzergebnis

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Zinsertrag	136	399
Zinsaufwand	1.136	2.000
Zinsergebnis	- 1.000	- 1.601

9. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand verteilt sich auf In- und Ausland sowie laufenden und abgegrenzten Steueraufwand wie folgt:

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Laufende Ertragsteuern		
Deutschland	697	1.046
Ausland	- 45	- 27
	652	1.018
Abgegrenzter latenter Steueraufwand		
Deutschland	897	2.327
Ausland	295	0
	1.192	2.327
Gesamt	1.844	3.346

Der sich unter Zugrundelegung des für die ISRA als Mutterunternehmen anzuwendenden Steuersatzes ergebende Steueraufwand und der tatsächliche Steueraufwand der Gruppe lassen sich wie folgt überleiten:

(in T€)	1.10.2008 bis 30.9.2009	1.10.2007 bis 30.9.2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.261	11.336
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.530	3.471
Effekt aus ausländischen Ertragsteuersätzen	- 271	- 12
Erstmaliger Effekt aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern	- 177	0
Konsolidierungsbedingte und Sonstige Effekte	- 238	- 79
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.844	3.346

Im Berichtsjahr 2008/2009 betrug der Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlages von 5,5% der Körperschaftsteuer. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83%. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer, die sich auf 14,87% belief, ergab sich ein Gesamtsteuersatz von rd. 30,7% (Vj.: 30,6%).

Die latenten Steuern im Einzelabschluss der ISRA LLC, ISRA VISION SYSTEMS INC., INNOMESS Corp., NANOSYSTEMS LLC, ISRA SURFACE VISION Inc., ISRA Image Automation Inc. und ISRA VISION Ltd. (vormals Image Automation Ltd.) wurden mit einem Steuersatz von 30% ermittelt. Für die ISRA VISION (Shanghai) Co. Ltd. wurde ein Steuersatz von 15% zugrunde gelegt. Für die deutsche Parsytec Gruppe kam ein einheitlicher Steuersatz von 31,58% zur Anwendung.

10. Kundenforderungen

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inländischer Konzerngesellschaften	13.502	17.066
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausländischer Konzerngesellschaften	3.454	3.456
Forderungen aus nach der Percentage of Completion-Methode bewerteten unfertigen Aufträgen	20.154	17.270
Bilanzwert	37.110	37.793

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Abwertungen auf den Forderungsbestand wurden auf Grundlage von Einzelbetrachtungen vorgenommen. Die Untersuchung der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Bestände ergab keine weiteren erkennbaren Risiken im Forderungsbestand. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von T€ 2.614 (Vj.: T€ 1.420) wurden von den Forderungen aus nach der Percentage of Completion-Methode bewerteten unfertigen Aufträgen abgezogen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	2008/2009	2007/2008
Stand Wertberichtigungen am 1. Oktober	379	234
Verbrauch	98	52
Auflösung	24	3
Zuführung	260	201
Kursdifferenzen	-9	-2
Stand Wertberichtigungskonto am 30. September	508	379

Die Forderungsstruktur nach den Fälligkeiten gliedert sich wie folgt:

(in T€)	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig und nicht wertgemindert	davon zum Abschluss nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			< 31 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	> 90 Tage
Forderungen aus LuL zum 30.9.2009	37.110	28.241	5.503	737	558	2.071
Forderungen aus LuL zum 30.9.2008	37.793	28.757	2.437	1.423	1.078	4.097

Hinsichtlich der überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen liegen keine Hinweise vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

11. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen umfasst:

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.900	5.223
Unfertige Erzeugnisse	7.794	8.468
Fertige Erzeugnisse	2.384	3.552
Bilanzwert	15.077	17.244

Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T€ 119 (Vj.: T€ 69) vorgenommen worden.

12. Sonstige Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Darlehens- und andere Forderungen an Mitarbeiter	337	357
Versicherungsansprüche (Rückdeckungsversicherung)	900	874
Mietkaution	149	153
Sonstige	989	2.233
Bilanzwert	2.375	3.617

13. Steuererstattungsansprüche

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Steuererstattungsansprüche	1.472	2.878
Bilanzwert	1.472	2.878

14. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen:

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktivierte Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2008	40.696	17.469	35.227	93.391
Zugänge	384	521	7.736	8.641
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgänge	1.548	65	0	1.613
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	57	-2	-3	52
30. September 2009	39.589	17.923	42.960	100.472
Abschreibungen				
1. Oktober 2008	2.014	6.933	14.754	23.701
Zugänge	0	1.582	3.781	5.363
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgänge	0	65	0	65
Umbuchungen	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-11	0	-3	-15
30. September 2009	2.003	8.449	18.531	28.984
Bilanzwert				
immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2008	38.681	10.536	20.473	69.691
30. September 2009	37.586	9.473	24.428	71.488

(in T€)	Goodwill	Software, Lizenzen	Aktivierte Eigenleistungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
1. Oktober 2007	36.600	16.889	27.197	80.686
Zugänge	4.424	504	8.033	12.961
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	79	0	79
Abgänge	433	1	0	434
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	104	- 1	- 3	100
30. September 2008	40.696	17.469	35.227	93.391
Abschreibungen				
1. Oktober 2007	2.017	5.243	11.403	18.664
Zugänge	0	1.667	3.352	5.019
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	23	0	23
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	- 3	0	- 1	- 5
30. September 2008	2.014	6.933	14.754	23.701
Bilanzwert				
immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Oktober 2007	34.582	11.645	15.794	62.022
30. September 2008	38.681	10.536	20.473	69.691

Unter „Software und Lizenzen“ werden die entgeltlich erworbene Software, die Lizenzkosten und die im Rahmen der Akquisitionen erworbenen und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Die kumulierten Abschreibungen der aktivierten Eigenleistungen betragen insgesamt T€ 18.531 (Vj.: T€ 14.754), davon entfallen T€ 3.781 (Vj.: T€ 3.352) auf Abschreibungen im Berichtsjahr.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte (Goodwill Impairment-Test) wird auf Basis der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) durch Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert durchgeführt, wobei der erzielbare Betrag auf dem Nutzwert basiert.

Der Nutzwert wird mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt, welchem die folgenden Prämissen zugrunde liegen:

- Die Cash Flows beruhen auf den aktuellen Planungen des Managements für einen Zeitraum von fünf Jahren. Wesentliche Planungsannahmen stellen das Umsatzwachstum und die EBIT-Marge dar. Die Managementplanungen beruhen sowohl auf Erfahrungswerten als auch auf externen Marktstudien.
- Für die über die Planung hinausgehenden Perioden werden Wachstumsraten von 2,5 % (Vj.: 2,5 %) angenommen.
- Als durchschnittlicher Kapitalkostensatz („Weighted Average Cost of Capital“ bzw. WACC) wurden 10,6 % (Vj.: 10,6 %) zugrunde gelegt.

Die Impairment-Tests haben keinen Bedarf für eine Wertminderung ergeben.

Der Goodwill des Segments Industrial Automation beträgt T€ 4.843 (Vj.: T€ 4.846). Für das Segment Surface Vision beläuft sich der Goodwill auf T€ 32.743 (Vj.: T€ 33.835).

Der Abgang des Goodwills steht im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvträge die im Rahmen des Erwerbs der Parsytec-Gruppe in den Konzern eingeflossen sind und zum damaligen Zeitpunkt auf Grundlage einer vom Management vorgelegten Fünf-Jahresplanung nicht aktiviert worden sind. Gemäß IFRS 3.65 in Verbindung mit IAS 12.68 (gemäß IAS 12.93 in der Version vor Änderungen im Zusammenhang mit IFRS 3) und unter Berücksichtigung der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 19 des Instituts der Wirtschaftsprüfer ist der Buchwert des Goodwill in Höhe der nachträglich aktivierten latenten Steuern auf die Verlustvträge anzupassen.

Die ISRA VISION AG erfasst den Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte in den Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, entsprechend der Nutzung der Immateriellen Vermögenswerte.

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2009 nicht.

15. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen umfasst:

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2008	1.241	1.399	4.624	194	7.458
Zugänge	0	20	632	7	659
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	677	0	677
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	- 16	0	- 28	- 1	- 45
30. September 2009	1.225	1.418	4.551	201	7.396
Abschreibungen					
1. Oktober 2008	67	1.219	3.487	35	4.808
Zugänge	34	73	455	3	565
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	651	0	651
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	- 4	0	- 14	0	- 18
30. September 2009	98	1.292	3.277	38	4.705
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2008	1.173	180	1.138	159	2.650
30. September 2009	1.127	126	1.274	163	2.691

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen ebenso wie im Vorjahr zum 30. September 2009 nicht.

(in T€)	Grund & Boden, Gebäude	Technische Anlagen	Büro- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Oktober 2007	1.255	1.313	4.078	170	6.816
Zugänge	0	86	377	0	463
Zugänge aus Unternehmenserwerb	689	0	282	0	971
Abgänge	689	0	88	0	777
Umbuchungen	0	0	- 21	21	0
Währungsdifferenzen	- 14	0	- 3	3	- 15
30. September 2008	1.241	1.399	4.624	194	7.458
Abschreibungen					
1. Oktober 2007	36	997	3.010	0	4.044
Zugänge	33	222	381	11	648
Zugänge aus Unternehmenserwerb	7	0	202	0	209
Abgänge	10	0	83	0	93
Umbuchungen	0	0	- 21	21	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	1	0	- 2	3	1
30. September 2008	67	1.219	3.487	35	4.808
Bilanzwert Sachanlagevermögen					
1. Oktober 2007	1.219	316	1.067	170	2.773
30. September 2008	1.173	180	1.138	159	2.650

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. T€ 26.925 (Vj.: T€ 24.885). Diese bestehen gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von T€ 3.675 (Vj.: T€ 3.885), T€ 20.000 (Vj.: T€ 21.000) gegenüber der Baden-Württembergischen Bank sowie gegenüber der Dresdner Bank T€ 3.250 (Vj.: T€ 0).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 2.228 (Vj.: 13.482). Diese setzen sich zusammen aus T€ 210 (Vj.: T€ 210) gegenüber der KfW, T€ 1.000 (Vj.: T€ 11.000) gegenüber der Baden-Württembergischen Bank, der Dresdner Bank T€ 1.000 (Vj.: T€ 0) sowie T€ 18 (Vj.: T€ 2.272) gegenüber Sonstigen.

Zum 30. September 2009 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,22 % (Vj.: 4,82 %).

17. Lieferantenverbindlichkeiten

Die Lieferantenverbindlichkeiten betragen T€ 5.337 (Vj.: T€ 8.288). Die Verbindlichkeiten werden regelmäßig unter Ausnutzung der eingeräumten Skontierungsmöglichkeiten gezahlt. Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich.

18. Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen sind die nachstehenden Posten ausgewiesen:

(in T€)	1.10.2008	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	30.9.2009	davon innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig
Gewährleistungen	284	116	224	2	174	174
Berufsgenossenschaft	104	83	103	1	83	83
Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe/ Pensionsversicherungsverein	30	30	30	0	30	30
Sonstige Rückstellungen	234	519	139	76	538	538
Bilanzwert	653	748	497	79	825	825

Für **Gewährleistungsverpflichtungen** stellt die ISRA VISION AG den notwendigen Gewährleistungsaufwand eines Geschäftsjahres zurück.

19. Sonstige Verbindlichkeiten

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Löhne & Gehälter, Erfolgsvergütungen sowie darauf entfallende Sozialabgaben und Resturlaub	2.446	1.986
Sonstige Verbindlichkeiten	5.721	8.894
Bilanzwert	8.166	10.879

Für Vorauszahlungen von Kunden auf Wartungsverträge wurde für die Restlaufzeit der Verträge eine sonstige Verbindlichkeit gebildet. Diese sonstige Verbindlichkeit wird über die Laufzeit der Verträge aufgelöst.

Aus einem Strukturförderprogramm für innovative Unternehmen ist ein Zuschuss bewilligt worden. Bezuschusst werden Arbeitsplätze und die damit in Zusammenhang stehenden Investitionen. Für getätigte Investitionen ist ein Teil des Zuschusses zugeflossen. Dieser ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen worden und wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Der noch nicht aufgelöste Zuschuss zum 30. September 2009 betrug T€ 62 (Vj.: T€ 124).

20. Steuerabgrenzung

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 30,9 % (Vj.: 30,9 %) für Deutschland und 30 % (Vj.: 30 %) für USA zugrunde. Der latente Steueranspruch resultiert im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen bei den inländischen Tochtergesellschaften.

(in T€)	30. September 2009	30. September 2008
Immaterielle Vermögenswerte	7.406	6.748
Vorräte	- 1.446	- 1.795
Forderungen, POC	6.044	5.763
Pensionsrückstellungen	147	161
Sonstige Rückstellungen	207	401
Sonstige Posten	691	1.010
Latente Steuerverpflichtungen	13.048	12.289
Latenter Steueranspruch	4.436	3.279

Die steuerlichen Verlustvorträge bei der Parsytec AG belaufen sich zum 30. September 2009 auf 18,5 Mio. € (Vj.: 20,9 Mio. €). Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5,3 Mio. € (Vj.: 11,1 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Der Vorstand beurteilt die Nutzbarkeit des Verlustvortrages auf Grundlage der Unternehmensplanungen für die Jahre 2010 – 2014.

Verlustvorträge mit unbegrenzter Gültigkeit bestehen in Höhe von 16,6 Mio. Euro, innerhalb von 20 Jahren verfallen 1,9 Mio. € an Verlustvorträgen.

Im Vorjahr wurden latente Steuern i.H.v. T€ 186 auf nicht abzugsfähige Zinsen gebildet. Im Berichtsjahr 2008/2009 existieren keine nicht abzugsfähigen Zinsen.

21. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer aus der betrieblichen Altersversorgung wurden unter Zugrundelegung der sog. Projected Unit Credit Method (laufendes Einmalprämienverfahren) gem. IAS 19 bewertet. Die Größen Defined Benefit Obligation (DBO) und Current Service Cost werden dabei exakt für jeden Einzelfall berechnet. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte unter Anwendung der im Jahre 2005 veröffentlichten Sterbetafeln von Dr. Heubeck.

Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um konkrete Einzelzusagen.

Die Bewertungen für die ISRA VISION Lasor GmbH stellen auf folgende Annahmen ab: Rechnungszins 5,25 % (Vj.: 6,00 %), Gehaltstrend 2,50 % p.a. (Vj.: 2,50 %), Rententrend 1,75 % p.a. (Vj.: 1,75 %). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Interest Costs T€ 49 (Vj.: T€ 43) sowie Amortisation T€ 0 (Vj.: T€ 0) abzüglich geleisteter Rentenzahlungen in Höhe von T€ 24 (Vj.: T€ 23) berücksichtigt.

Für die ISRA Parsytec GmbH sind folgende Annahmen zugrunde gelegt: Rechnungszins 5,25 % (Vj.: 6,00 %), Gehaltstrend 1,50 % p.a. (Vj.: 2,50 %), Rententrend 1,75 % p.a. (Vj.: 1,75 %). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde Interest Costs in Höhe von T€ 48, (Vj.: T€ 43) sowie Service Costs T€ 0 (Vj.: T€ 5) berücksichtigt.

(in T€)	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	Vorjahr
1. Oktober 2008	1.757	1.719
laufender Dienstzeitaufwand	0	5
Zinsaufwand	95	91
Amortisation	- 44	- 36
Rentenzahlungen	- 24	- 23
versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	60	- 125
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.843	1.632
unberücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-60	125
30. September 2009	1.784	1.757

(in T€)	30.9.2007	30.9.2006	30.9.2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.734	959	1.049

22. Eigenkapital

a) Grundkapital

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 4.381.240,00. Es betrifft auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennwert von jeweils einem Euro.

Das Kapital entwickelte sich im laufenden Wirtschaftsjahr folgendermaßen:

Das gezeichnete Kapital betrug am Anfang des Wirtschaftsjahres € 4.337.940,00.

Das Grundkapital erhöhte sich durch die Ausgabe von 43.300 Aktien im Nennwert von jeweils einem Euro im Zusammenhang mit der Einbringung einer Beteiligung im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung.

Die Gesellschaft hält 68.051 eigene Anteile die T€ 68 bzw. 1,6 % des Grundkapitals ausmachen.

Die Gesellschafter-/Hauptversammlung vom 20. März 2007 hat eine Satzungsänderung beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. März 2012 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens bis zu € 2.168.970,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals € 433.794,00 und 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht ausgegeben sind bzw. ausgegeben werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. März 2006 kann die ISRA VISION AG zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms das Grundkapital um € 250.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöhen (**bedingtes Kapital**).

Das Grundkapital ist um bis zu € 1.940.620,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 1.940.620 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss der Gesellschaft vom 24. März 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandel- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die Ausgabe erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehends bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Aufgelder aus dem Börsengang und Kapitalerhöhungen, des Weiteren wurden Aufwendungen aus Kapitalmaßnahmen über die Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage belief sich zum 30. September 2009 auf T€ 37.806 (Vj.: T€ 37.168). Die Erhöhung der Kapitalrücklage steht im Zusammenhang mit der Einbringung einer Beteiligung im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung (Kapitalerhöhung T€ 580) und der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf Eigener Anteile (T€ 57).

c) *Rücklage für Cash-Flow-Hedges*

Die Rücklage für Cash-Flow-Hedges steht im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen durch Zinsswaps. Sie wurde in diesem Geschäftsjahr erstmalig gebildet.

d) *Anteile anderer Gesellschafter*

Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital beinhalten den Anteil am Eigenkapital, an dem Konzernjahresüberschuss sowie an den ergebnisneutralen Währungsumrechnungsdifferenzen der den Minderheitsanteilseignern der im Geschäftsjahr 2006/2007 erworbenen Konzerngesellschaft Parsytec AG zuzurechnen ist.

e) *Währungsumrechnungsdifferenzen*

Die Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital dienen der Erfassung von Differenzen, die aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen. Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen hat sich im Geschäftsjahr 2008/2009 um T€ 187 auf T€ -1.326 erhöht.

f) *Dividende*

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde für das Geschäftsjahr 2007/2008 eine Dividendenausschüttung in Höhe von T€ 637 vorgenommen. Das entspricht einer Dividende von € 0,15 je Aktie.

23. Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten hat die ISRA VISION Zinsswaps abgeschlossen, welche die Transformation von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in festverzinsliche Verbindlichkeiten zum Ziel haben.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate haben zum Bilanzstichtag einen bilanzierten Fair Value von T€ 347 (Vj: T€ 0), welcher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst wurde. Die Zahlungsströme in Zusammenhang mit abgesicherten Grundgeschäften enden im Oktober 2013.

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mittel- und langfristige Mietverträge bestehen im Zusammenhang mit der Anmietung von Gebäuden, Kraftfahrzeugen, der Telefonanlage sowie von Büroausstattungen. Hieraus ergeben sich nachstehende finanzielle Verpflichtungen:

Aufwendungen im Jahre	in T€
2009 bis 2014	3.655
nach dem 30.09.2014	331
Aufwendungen im Berichtsjahr	1.794

Vorjahr	in T€
2008 bis 2013	4.333
nach dem 30.09.2013	580
Aufwendungen im Berichtsjahr	1.494

Verpflichtungen aus **begonnenen Investitionsvorhaben** bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestehen abfindungsbedingte hypothetische Verbindlichkeiten gegenüber dem Management in Höhe von ca. T€ 900 (Vj.: T€ 900).

Für das angemietete Gebäude für die ISRA SURFACE VISION GmbH in Herten, enthält der Mietvertrag ein Ankaufsrecht zugunsten der ISRA SURFACE VISION GmbH.

Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operate-Lease-Verträgen	in T€	Vorjahr in T€
bis zu einem Jahr	249	249
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	994	994
länger als fünf Jahre	331	580

Die Grundlage, auf der bedingte Mietzahlungen festgelegt sind, beinhaltet die Anmietung des Gebäudes für die Nutzung als Produktionsstätte und für die neue SURFACE VISION Zentrale in Herten. Hierzu ist eine Nutzfläche für Büro von 2.407 m² und für Produktionshalle von 924 m² sowie Parkplätze angemietet. Das Mietverhältnis begann am 1. Februar 2006 und endet nach dem Ablauf von zehn Jahren, wobei jedoch eine Verlängerung der Mietzeit um weitere sieben Jahre möglich ist. Miet- oder nebenkostenerhöhende Maßnahmen dürfen nur dann vorgenommen werden, wenn die ISRA SURFACE VISION GmbH diesen zugestimmt hat. Die vereinbarte Miete hat sich, aufgrund der tatsächlichen Baukosten, die durch ISRA SURFACE VISION GmbH verursachten Planänderungen die die geplanten Baukosten überstiegen haben, erhöht.

Mietaufwand im Geschäftsjahr 2008/2009 aus dem Operate Lease Verhältnis heraus betrug T€ 249 (Vj.: T€ 249).

25. Anmerkungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und zahlungsmitteläquivalente Mittel setzen sich aus kurzfristig verfügbaren Barmitteln und Bankguthaben zusammen. Ein Betrag in Höhe von T€ 1.365 (Vj.: T€ 1.575) sowie Beträge in Höhe von T€ 362 (Vj.: T€ 375) wurden als Sicherheit hinterlegt.

Für die Unternehmenserwerbe ergab sich im Berichtsjahr ein Abfluss liquider Mittel von rd. T€ 1.926 (Vj.: T€ 13.504).

Unternehmenserwerb (in T€)	Anschaffungs- kosten	Mittelabfluss	Kassenbestand zum Erwerbszeitpunkt	Art des Zahlungsmittels
Parsytec AG	799	799		bar

26. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen oder nahestehenden Personen

Gemäß Mietvertrag vom 12. August 1998 hat die Gesellschaft von der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR, Darmstadt, Verwaltungs-, Lager- und Entwicklungsräume am Sitz der Gesellschaft in Darmstadt angemietet. Die Ehefrau des Vorsitzenden des Vorstands der ISRA VISION AG, Frau Ines Ersü und ein Mitglied des Vorstands, sind Gesellschafter dieser GbR. Der Mietvertrag hat eine unkündbare Grundlaufzeit von 10 Jahren. Der Mietzins beläuft sich auf monatlich € 9.714 zuzüglich einer Nebenkostenpauschale in Höhe von € 767. Die Vertragsbedingungen entsprechen den unter Dritten vereinbarten Konditionen. Zum Stichtag bestanden gegenüber der ISRA Bau-Mitarbeiter-Beteiligungsgesellschaft GbR Verbindlichkeiten von T€ 2 (Vj.: T€ 0). Im Berichtsjahr ergaben sich Mietaufwendungen für die GbR von T€ 126 (Vj.: 126). Gegenüber Allen & Overy LLP beliefen sich die Aufwendungen auf T€ 224 (Vj.: € 227).

27. Kategorien finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten und Überleitungsrechnung

Die Kategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Bilanzpositionen wie folgt:

(in T€)	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.9.2009	Wertansatz Bilanz nach		Buchwert 30.9.2008	Wertansatz Bilanz nach	
			fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral		fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	7,2	7,2	0,0	12,5	12,5	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	37,1	37,1	0,0	37,8	37,8	0,0
sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	2,4	2,4	0,0	3,6	3,6	0,0
davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen		46,7	46,7	0,0	54,0	54,0	0,0
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5,3	5,3	0,0	8,3	8,3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	29,2	29,2	0,0	38,4	38,4	0,0
derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge Beziehung	n/a	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	8,3	8,3	0,0	11,5	11,5	0,0
davon aggregiert zu Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		42,8	42,8	0,0	58,1	58,1	0,0

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmittel Äquivalente, die Forderungen/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag 30. September 2009 näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem beizulegenden Zeitwert, da bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die Neuschätzung künftiger Zinszahlungen in der Regel keine wesentliche Auswirkung auf den Buchwert der Verbindlichkeit hat.

28. Nettogewinne / Nettoverluste

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		2008/2009	2007/2008
Darlehen und Forderungen	134		278	- 236	87	264	- 240
zu fortgeführten AK bilanzierte Verbindlichkeiten	- 1.036		246			- 790	- 1.889

29. Personal

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2008/2009 lag die Beschäftigtenzahl bei 361 (Vj.: 372).

	im Berichtsjahr	im Vorjahr
Angestellte	348	354
Aushilfen	13	18
Gesamt	361	372

30. Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement berücksichtigt im Wesentlichen flüssige Mittel und Äquivalente sowie finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und das Eigenkapital.

Das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements liegt darin die jederzeitige Liquidität sicherzustellen. Die Finanzierung und Liquiditätssicherung des Konzerns erfolgt zentral auf Basis einer detaillierten Finanzplanung.

31. Aktienoptionsprogramm

Als börsennotierte Gesellschaft hat die ISRA VISION AG mit dem Aktienoptionsprogramm eine besondere Möglichkeit, ihre Mitarbeiter direkt am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen.

Die zu Grunde liegenden Optionsbedingungen für die Optionsrechte nach dem alten Aktienoptionsprogramm auf Aktien der ISRA VISION AG, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 2000 gegeben werden, sehen vor: Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstandes, Manager und Mitarbeiter der ISRA VISION AG und von Konzerngesellschaften der ISRA VISION AG ausgegeben werden.

Zum Anfang der Berichtsperiode standen 4.270 Optionen aus. In der Berichtsperiode wurden 14.248 Optionen gewährt. Es wurden keine Optionen im Berichtszeitraum ausgeübt. In der Berichtsperiode sind 4.270 Optionen verfallen. Zum 30. September 2009 stehen 14.248 Optionen aus.

Der Fair-Value aller Optionen betrug zum 30. September 2009 T€ 47 (Vj.: T€ 1). Dementsprechend wurden Verbindlichkeiten zum 30. September 2009 passiviert und ein entsprechender Personalaufwand berücksichtigt.

Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Ausübung kann nach dem Aktienoptionsprogramm in bar und in Aktien erfolgen, allerdings entspricht es der betrieblichen Praxis der ISRA VISION AG, die Erfüllung in bar zu leisten. Die Optionsrechte eines Optionsrechtsinhabers erlöschen, wenn der Optionsrechtsinhaber nicht mehr in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis oder Mitglied eines gesetzlichen Organs der ISRA VISION AG oder einer Konzerngesellschaft ist. Abweichend hiervon bleiben die Optionsrechte unverändert bestehen, sofern das Anstellungsverhältnis wegen Eintritts in den Ruhestand oder wegen Berufs- und/oder Erwerbsunfähigkeit endet. Optionsrechte sind nicht vererbbar oder übertragbar. Außerdem erlöschen die Optionsrechte 5 Jahre nach dem Tag der Ausgabe.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn mindestens eines der zwei vorab vereinbarten Erfolgsziele erreicht ist. Diese orientieren sich an der Performance der Aktie im Vergleich zum Bezugspreis und Ausübungszeitpunkt. Der Bezugspreis für eine Aktie entspricht dem arithmetischen mit dem Faktor 1,1 multiplizierten Mittel der im XETRA-Handel festgestellten Schlusskurse der Aktie in der Zeit zwischen dem 15. und dem 5. Börsentag (vor dem Ausgabetag der Optionsrechte).

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsbedingungen, der Ausgabe und der Ausgestaltung der Optionsrechte festzulegen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die zur Erfüllung der Optionsrechte benötigten Aktien durch Ausgabe von erworbenen eigenen Aktien oder von jungen Aktien per durchzuführender Kapitalerhöhung zu übertragen. Soweit die Mitglieder des Vorstandes betroffen sind, werden die weiteren Einzelheiten durch den Aufsichtsrat festgelegt.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im November 2009 hat ISRA eine 24%ige Minderheitsbeteiligung an der türkischen Gesellschaft VISTEK (Vistek Yapay Görme ve Otomasyon Sanayi İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi) in Istanbul erworben. Das Unternehmen entwickelt innovative Machine Vision-Lösungen. Es ist geplant, im Rahmen eines Earn-Out-Modelles die Gesellschaft in den kommenden drei bis vier Jahren vollständig zu übernehmen.

33. Freiwillig neu anzuwendende IFRS Standards

Die nachfolgend aufgeführten vom IASB veröffentlichten Verlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind von ISRA noch nicht angewendet worden:

- IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
Änderung in Bezug auf die Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009) Überarbeitet und neu strukturiert (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010)
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung, Änderung hinsichtlich Ausübungsbedingungen und Annullierungen (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse – umfassende Überarbeitung hinsichtlich der Anwendung der Erwerbsmethode (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben – Änderungen zur Verbesserung der Angaben über den beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009). Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IFRS 8: Geschäftssegmente (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IAS 1: Darstellung des Abschlusses – umfassende Überarbeitung einschließlich des Erfordernisses einer Aufstellung über das Gesamtergebnis (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009); Änderungen in Bezug auf Angaben zu kündbaren Instrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IAS 23: Fremdkapitalkosten – Überarbeitung um sofortige Erfassung als Aufwand zu verbieten (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IAS 27: Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS – Folgeänderungen von IFRS 3 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen – Folgeänderungen von IFRS 3 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IAS 31: Anteile an Joint Ventures – Folgeänderungen aus den Änderungen von IFRS 3 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IAS 32: Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung – Änderungen hinsichtlich der Angaben zu kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009); Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Februar 2010)
- IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Änderungen hinsichtlich Risikopositionen, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009); Änderungen von IAS 39 und IFRIC 9 hinsichtlich der eingebetteter Derivate bei der Umklassifizierung (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)

Sammelstandard Annual Improvement 2008

Im Jahr 2008 hat das IASB einen Sammelstandard mit einer Vielzahl kleiner Veränderungen an verschiedenen Verlautbarungen herausgebracht. Darin enthalten sind sowohl Änderungen hinsichtlich Bilanzierungsmethoden als auch redaktionelle Anpassungen und Begriffsänderungen. Sofern der einzelne Standard nichts anderes bestimmt, sind die Änderungen verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1.1.2009.

- IFRIC 13: Kundentreueprogramme (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IFRIC 14: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009)
- IFRIC 15: Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010)
- IFRIC 16: Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten von Kunden (verpflichtend anzuwenden für am oder nach dem 1. November 2009 erhaltenen Übertragungen)
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 01. Juli 2010)

Ebenfalls vom IASB verabschiedet, aber noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen wurden die folgenden Standards:

- IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010)
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung – Änderung hinsichtlich anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 01. Januar 2010)

Sammelstandard Annual Improvement 2009

Im Jahr 2009 hat das IASB einen Sammelstandard mit einer Vielzahl kleiner Veränderungen an verschiedenen Verlautbarungen herausgebracht. Darin enthalten sind sowohl Änderungen hinsichtlich Bilanzierungsmethoden als auch redaktionelle Anpassungen und Begriffsänderungen. Sofern der einzelne Standard nichts anderes bestimmt, sind die Änderungen verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1.1.2010. Der Sammelstandard wurde noch nicht von der EU in geltendes Recht übernommen.

Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Relevanz für den Konzernabschluss haben die folgenden Standards:

- IFRS 3: Der neu gefasste Standard gibt dem Erwerber das Wahlrecht der „full goodwill method“, wonach eine vollständige Bilanzierung des Geschäfts- und Firmenwerts möglich wird. Des Weiteren werden Anschaffungsnebenkosten, mit Ausnahme der Kosten der Ausgabe von Schul- oder Eigenkapitalinstrumenten zukünftig sofort als Aufwand erfasst werden. Bei einem stufenweisen Erwerb sieht der neue IFRS 3 bei Kontrollerlangung zwingend eine Neubewertung der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden vor. Teilweise Veräußerungen von Anteilen an Tochtergesellschaften unter Beibehaltung der Kontrolle sowie Erwerbe weiterer Anteile an Tochtergesellschaften, nachdem Kontrolle erlangt wurde werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert.
- IFRS 8: Der Standard ersetzt den bisher für die Segmentberichterstattung maßgeblichen IAS 14. Statt eines risk and reward approach verfolgt der neue IFRS 8 in der Segmentberichterstattung einen management approach. Die Segmentdefinition richtet sich demnach nicht mehr nach Produkt/Dienstleistungs- oder Kundengruppen, sondern nach der internen Organisations-/Berichtstruktur des Konzerns. Damit werden nun auch Bereiche, die nicht an den externen Markt herantreten als mögliche Segmente erfasst. IFRS 8 verlangt des Weiteren eine Angleichung der Segmentinformationen an das intern berichtete Zahlenwerk zur Budgetierung und zur Erfolgskontrolle. Dementsprechend verzichtet IFRS 8 auf eine Definition der Begriffe Erlös, Aufwand, Vermögensgegenstand und Schulden, und erfordert stattdessen eine Erläuterung des Begriffsverständnisses durch das berichtende Unternehmen.
- IAS 1: Der überarbeitete Standard IAS 1 soll Nutzern die Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen erleichtern. IAS 1 regelt Grundlage und Struktur sowie Mindestanforderungen eines Abschlusses. Der überarbeitete Standard sieht neue Begriffe sowie zusätzliche Angaben und Darstellungsformen hinsichtlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung vor.

34. Ergebnis je Aktie

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf der Division des dem Mutterunternehmen zurechenbaren Periodenergebnisses von T€ 6.466 (Vj.: T€ 7.581) durch den Durchschnitt der Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anteile von 4.258.140 (Vj.: 4.317.050).

Ein Unterschied zwischen verwässerten und unverwässerten Ergebnis je Aktie besteht nicht, da keine Verwässerungseffekte vorlagen.

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien
30. September 2008	4.291.168
erworbene eigene Anteile	86.700
ausgegebene Anteile	43.300
veräußerte eigene Anteile	65.421
30. September 2009	4.313.189

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien war im Berichtsjahr 4.258.140. Im Vorjahr betrug der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien 4.317.050.

35. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG

Die ISRA VISION AG hat das Bestehen von Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes mitgeteilt bekommen. Die Inhalte der Mitteilungen sind im Anhang zum Einzelabschluss angegeben.

36. Erklärung zum Corporate Governance Codex

Die ISRA VISION AG als derzeit einziges in den Konzernabschluss einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen hat die nach § 161 AktG vorgeschriebenen Entsprechenserklärungen abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

37. Honorare für die Abschlussprüfer

(in T€)	im Berichtsjahr	im Vorjahr
Abschlussprüfung	198	177
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	14	9
Steuerberatungsleistungen	15	27
sonstige Leistungen	35	10
Gesamtbetrag	262	223

38. Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

ISRA unterliegt hinsichtlich seiner Geschäftstätigkeit Marktrisiken, insbesondere Währungs- und Zinsrisiken sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Ziel des Risikomanagements ist es diesen Risiken durch operative Maßnahmen zu begegnen und sie weitestgehend einzuschränken.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren im Wesentlichen aus Investitionen und operativen Tätigkeiten.

Ein Anstieg des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung des Ergebnisses vor Steuern um T€ –167 (Vj.: T€ –864). Das Eigenkapital hätte sich um T€ –317 (Vj.: T€ –713) verändert. Ein Rückgang des Wechselkurses EUR/USD um 10% führt zu einer Veränderung von T€ 205 (Vj.: T€ 1.056). Das Eigenkapital würde sich um T€ 388 (Vj.: T€ 904) verändern.

Andere Währungen außer dem USD spielen für den ISRA-Konzern keine wesentliche Rolle.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus originären Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung oder mit fester Verzinsung, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die ISRA VISION AG unterliegt Zinsrisiken nur in der EURO-Zone. Der überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist variabel verzinslich ausgestaltet.

Eine Zinssensitivitätsanalyse mit den Zinssätzen aus 2008/2009 ergibt folgendes Ergebnis:

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um T€ 160 (Vj.: T€ 320) geringer (höher) gewesen. Das Eigenkapital hätte sich um T€ 111 (Vj.: T€ 320) verringert (erhöht).

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Die zum Stichtag 30. September 2009 bestehenden Bankverbindlichkeiten können als repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr betrachtet werden. In die Analyse gehen nur originär variabel verzinsliche Finanzinstrumente ein.

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

(in T€)	Buchwert 30.9.2009	Cash Flows 09/10		Cash Flows 10/11		Cash Flows ab 11/12	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. Kl	29.153	797	2.228	627	3.710	1.500	23.215

(in T€)	Buchwert 30.9.2008	Cash Flows 08/09		Cash Flows 09/10		Cash Flows ab 10/11	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbl. ggü. Kl	36.095	1.575	1.210	1.520	1.210	3.866	33.675

Berücksichtigt wurden alle Verbindlichkeiten die zum Stichtag 30. September 2009 bestanden haben und für die Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Eine Annahme neuer Verbindlichkeiten wurde nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Zinssatzes für das Geschäftsjahr 2008/2009 ermittelt.

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Preisrisiken

Wesentliche Preisrisiken bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Kreditrisiken

ISRA schließt ausschließlich Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Die Kundenstruktur besteht mehrheitlich aus multinationalen Unternehmen mit hoher Bonität. Durch die Splittung der Gesamtforderung in verschiedene Teilbereiche und die laufende Überwachung des Forderungsbestands besteht kein wesentliches Ausfallrisiko. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen nicht. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich ebenso keine Risikokonzentration. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Dem Ausfallrisiko wird mittels Einzel- und pauschalierter Einzelwertberichtigungen sowie Warenkreditversicherungen Rechnung getragen.

Finanzierungsrisiken

Hinsichtlich der von den Banken gewährten Kredite bestehen vertraglich festgelegte Vereinbarungen/ Kennzahlen. Die Überprüfung dieser Kennzahlen erfolgt vierteljährlich anhand der im Internet veröffentlichten Quartalszahlen sowie zum Bilanzstichtag auf Basis des Konzernabschlusses. Im Falle des Verstoßes gegen die getroffenen Vereinbarungen sind die Kreditgeber berechtigt, ihre Ansprüche zur sofortigen Rückzahlung fällig zu stellen.

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. h.c. Heribert J. Wiedenhuess, Lahnstein – stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der PM – International AG, Speyer; Verwaltungsratsmitglied PM – International AG, Luxemburg; Beiratsmitglied (Vorsitz) ADVISORY Partners GmbH, Wiesbaden; Beiratsmitglied (Vorsitz) VITRULAN International GmbH, Marktschorgast; Beirat der BERGROHR GmbH, Siegen; Beiratsvorsitzender der PROMECON GmbH, Barleben/Magdeburg; Aufsichtsratsvorsitzender (seit September 2007)

Dr. Wolfgang Witz, Rechtsanwalt, Frankfurt; weitere Aufsichtsratsmandate: stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Troester GmbH & Co. KG, Hannover; stellvertretender Vorsitzender des Beirats der TET Systems Holding GmbH & Co. KG, Heidelberg; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit Februar 2000)

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Henning Tolle, Universitätsprofessor em., Roßdorf, (ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrates von Februar 2000 bis September 2007)

Herr Falko Schling, Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, zuletzt Leiter der Konzern Qualitätssicherung, Hofheim am Taunus (seit März 2008)

Stefan Müller, Königsbrunn, Senior Consultant to the Board of Management der KUKA Roboter GmbH (seit Juli 2007)

Herr Dr. Erich W. Georg, Präsident der MCIC GmbH (Management Consulting International Cooperation GmbH), Usingen (seit Oktober 2007)

Folgende Geschäftsbeziehungen zwischen den Aufsichtsräten und dem Unternehmen bestehen:

- Dr. Wolfgang Witz ist Partner bei der Anwaltskanzlei Allen & Overy, Frankfurt a.M. Allen & Overy berät das Unternehmen bei Fragen des Aktien- und Börsenrechts und der Unternehmenskäufe.

Vorstand

Enis Ersü, Darmstadt (Vorsitzender)

Hans-Jürgen Christ, Ober-Ramstadt (stellv. Vorsitzender)

Dr. Johannes Giet, Eggenstein

Werner Rothermel, Alsbach-Hähnlein

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge beinhalten grundsätzlich variable Anteile in Höhe von im Einzelfall bis zu 30 % des Grundgehalts. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert. Die Vorstandsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt T€ 876 (Vj.: T€ 804). Der Bestand der insgesamt zugesagten Optionsrechte zum 30. September 2009 beträgt 0 (Vj.: 0) Aktienoptionen. Der beizulegende Wert für diese Aktienoptionen betrug zum Stichtag 0 € (Vj.: 0 €). Im Berichtsjahr wurden keine neuen Optionsrechte zugesprochen. Der Aufwand für die ausgenutzten Optionen ist in den Vorstandsbezügen enthalten.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden T€ 53 (Vj.: T€ 53) für ihre Tätigkeit gewährt. Optionsrechte wurden den Aufsichtsräten nicht zugesprochen.

Darmstadt, den 18. Januar 2010

ISRA VISION AG
Der Vorstand

Aufstellung des wesentlichen Anteilsbesitzes zum 30. September 2009

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung (Prozent)	indirekte Beteiligung über Nr.
Muttergesellschaft		
ISRA VISION AG, Darmstadt, Deutschland		
Anteile an verbundenen Unternehmen		
1. ISRA VISION LLC, Sterling Hights/Michigan, USA ^{a), b)}	100	
2. ISRA VISION SYSTEMS INC., Lansing/Michigan, USA	100	1.
3. ISRA SURFACE VISION GmbH, Herten, Deutschland	100	
4. INNOMESS Corp., Chicago/Illinois, USA ^{b)}	100	3.
5. ISRA VISION LASOR GmbH, Oerlinghausen, Deutschland	100	
6. ISRA SURFACE VISION INC., Duluth/Georgia, USA	100	5.
7. NANOsystems LLC, Gainsville/Georgia, USA ^{b)}	100	2., 3.
8. ISRA VISION GmbH, Darmstadt, Deutschland ^{b)}	100	
9. ISRA VISION (Shanghai) Co. LTD., Shanghai, China ^{d)}	100	
10. ISRA VISION SYSTEMS OF CANADA Inc., Windsor, Kanada ^{b), c)}	100	
11. ISRA VISION Ltd., London, Großbritannien	100	
12. Image Automation Inc., Columbus, USA	100	6.
13. ISRA VISION Parsytec AG, Aachen, Deutschland	95	
14. ISRA Parsytec GmbH, Aachen, Deutschland	95	
15. Parsytec Solutions GmbH, Erkelenz, Deutschland	95	
16. Parsytec Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	95	
17. Parsytec Asia/Pacific Co., Ltd., Seoul, Südkorea	95	
18. ISRA VISION Parsytec Inc., Chicago, USA	95	14.
19. ISRA VISION Parsytec Ltd., Hampshire, Großbritannien	95	14.
20. metronom Automation GmbH, Mainz, Deutschland ^{d)}	100	
21. ISRA VISION INDIA Private Limited, Mumbai, Indien ^{b), c)}	100	

a) Holdinggesellschaft b) Nicht operativ tätig c) Kapital nicht einbezahlt d) abweichender Abschlussstichtag zur Muttergesellschaft

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 18. Januar 2010

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ISRA VISION AG, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Januar 2010

P K F D e u t s c h l a n d G m b H
W i r t s c h a f t s p r ü f u n g s g e s e l l s c h a f t

R. Brinskelle S. Varughese
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



ISRA VISION AG
Industriestraße 14
64297 Darmstadt
Germany
Tel.: +49 (6151) 948-0
Fax: +49 (6151) 948-140
investor@isravision.com
info@isravision.com

Quality for life

